Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 31. Januar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 26

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kentuckys Blut-Krise.

Goebel noch am Leben, aber sein Aufkommen kaum möglich.

Frankfort, Ky., 31. Jan. Dr. E. E. Hume, welcher den Senator Goebel behandelt, der gestern niedergeschossen wurde, erklärt, es sei „kaum eine Möglichkeit vorhanden", ihn am Leben zu erhalten, und es sei erstaunlich, daß er noch jetzt am Leben sei; nur seine ungewöhnliche Nervenstärke habe dies ermöglicht, aber es sei sogut wie sicher, daß der Tod bald kommen werde.

Bei Tagesanbruch hatte sich Goebels Zustand etwas gebessert; aber während der Nacht hatte sich ein böses Symptom, nämlich häufige Erbrechungs-Anfälle, eingestellt. Dagegen hörte die innere Blutung auf, und dieser Umstand allein gibt noch einen schwachen Hoffnungsschimmer. Goebel selbst, wenn er imstande ist, zu sprechen, spricht die Ueberzeugung aus, daß er davonkommen werde.

Frankfort, Ky., 31. Jan. Heute Mittag erwartete man nicht, daß Goebel den Nachmittag überleben werde! Er ist langsam, aber anhaltend schwächer geworden. Das Getöse und der Tumult in den Straßen und im Kapitols-Hotel haben ihm ebenfalls sehr zugesetzt, und sein Fieber hat sich gesteigert.

Man weiß noch immer nichts weiter über den Attentäter; obwohl die hiesige Polizei überzeugt ist, daß der, gestern verhaftete Farmer Whittaker der Schuldige sei, hat sie es sogut wie aufgegeben, die Untersuchung fortzusetzen. Auch sonst geschieht augenblicklich nichts in dieser Angelegenheit.

Die Streitmacht Gebirgler ist in dem Gebäude, aus welchem die Schüsse abgefeuert wurden, und Niemand wird eingelassen; an allen Thüren sind auch Truppen postirt. Auch wird noch immer Niemand auf die Kapitol-Liegenschaften ohne Paßzugelassen, und Päſſe werden keineswegs in großer Anzahl ausgestellt.

Sämmtliche Miliztruppen des Staates sind hierher beordert worden, und heute Vormittag befanden sich bereits über 1000 Mann mit zwei Gatling-Kanonen im Kapitolsgebäude. Auch werden Tausende von Fremden hier erwartet, und viele sind schon da.

Im Uebrigen ist gegenwärtig die Stadt sehr ruhig. Die konservative Haltung der hervorragenden Politiker beider großen Parteien hat Straßenkämpfe glücklich verhindert. Gestern Nachmittag war u. A. eine Gruppe Männer aus Lexington angekommen, und hinter ihnen schritt ein Junge, der eine Handtasche trug, welche 18 Revolver enthielt. Bewaffnet ist so ziemlich Alles.

Es gilt jetzt für gewiß, daß die Legislatur in der ersten Tagung, welche sie abhalten kann, Goebel als erwählten Gouverneur proklamiren wird, nachdem bereits die Kontest-Behörde eine Entscheidung abgegeben hat, worin sie ihm das Amt zuspricht. Das Gleiche dürfte mit dem demokratischen Vizegouverneurs-Kandidaten geschehen, der jetzt unter besonderer Bewachung gehalten wird, damit nicht auch auf ihn geschossen werden kann. Die Republikaner aber wollen sich weigern, irgend welche Aemter wieder abzugeben!

Der augenblickliche Gouverneur, der Republikaner Taylor, und seine Anwälte blieben die ganze Nacht hindurch im Staatskapitol, da Drohungen gegen sie ausgestoeßn worden waren.

Bis jetzt ist der Belagerungszustand noch nicht verhängt worden.

Es wurde angekündigt, daß die Staatslegislatur, wenn sie nicht in das Kapitol zugelassen werden sollte, im Kapitols-Hotel tagen werde. Darauf erfolgte die Erklärung, daß die Milizen in diesem aFll auch das Kapitols-Hotel in Beschlag nehmen würden.

Frankfort, Ky., 31. Jan. Goebel liegt im Sterben; er kann nur noch kurze Zeit am Leben bleiben.

Frankfort, Ky., 31. Jan, Der augenblickliche Gouverneur Taylor hat in aller Form durch Proklamation, worin er darauf hinweist, daß in Kentucky, und namentlich in der Stadt Frankfort, ein Empörungs-Zustand bestehe, die Staatslegislatur vertagt und bestimmt, daß sie in dem Städtchen London, im County Laurel, am 6. Februar wieder zusammentreten soll. (Das ist in einem der stärksten republikanischen Counties des Staates). Die demokratischen Mitglieder der Legislatur weigern sich noch immer, die Vertagung anzuerkennen, werden aber von den Miliztruppen überall verhindert, Sitzungen abzuhalten.

Frankfort, Ky., 31. Jan. Die demokratischen Mitglieder der Staatslegislatur haben eine Proklamation gegen die Proklamation des Gouverneurs Taylor erlassen, worin sie sagen, es bestehe kein Empörungs-Zustand in Kentucky, und Taylor habe gar kein Recht gehabt, die Legislatur zu vertagen und anderswohin einzuberufen.

Taylor soll Haftbefehle gegen sämmtliche Goebel-demokratische Legislatur-Mitglieder unter Anklage der „Verschwörung zum Umsturz" in Vorbereitung haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Bremen: München von Baltimore.
San Francisco: City of Pueblo und Thomas von Manila.
Sydney, Australien: Aorangi von Vancouver, B.C.

Der Philippinenkrieg.

Neue Schlappe der Amerikaner.

Manila, 31. Jan. Eine Rekognoszirungs-Abtheilung vom 25. amerikanischen Infanterie-Regiment gerieth in der Nähe von Subig in einen Hinterhalt der Filipinos, welche den Leutnant Schenck sowie den Sergeant Singleton und drei Gemeine tödteten und etwa 3 Andere verwundeten. Die Uebrigen mußten fliehen, kehrten aber, als sie durch eine Kompagnie verstärkt worden waren, zurück und holten wenigstens die Leichen ab.

Hiesige Zeitungen behaupten, daß die Filipinos 40 Todte und Verwundete verloren hätten; doch fehlt dieser Meldung die Bestätigung.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 31. Jan. Im Senat erstattete Hale von Maine einen theilweisen Bericht über den Konferenz-Ausschuß bezüglich der dringlichen Nachtragsverwilligungs-Vorlage. Derselbe wurde angenommen, und eine weitere Konferenz angeordnet.

Pettigrew wünschte, eine vom Filipinos-Führer Aguinaldo abgegebene Erklärung als öffentliches Dokument gedruckt zu sehen. Er fügte hinzu, wenn dies nicht gestattet würde, so werde er die Erklärung vorlesen und sie hierdurch in den „Congressional Record" bringen. Darüber gab es einen heftigen Wortstreit. Hawley und andere Administrations-Republikaner protestirten gegen die Verlesung des Schriftstückes als „hochverrätherisch". Spooner suchte einen besonderen Effekt zu machen, indem er einen Brief von dem todten General Lawton vorlas, der sich gegen die Anti-Imperialisten richtet.

Jones von Arkansas unterstützte Pettigrew und beschuldigte die Administration und ihre Vertreter, zu verhindern, daß die Wahrheit über die Philippinen-Inseln bekannt werde.

Teller von Colorado verwahrte sich dagegen, daß man einem Senator das Recht absprechen wolle, die Regierung zu kritisiren, und sagte, so weit gehe man noch nicht einmal in dem monarchischen England, obwohl sich dasselbe derzeit mitten in einem bedrohlichen Krieg befinde.

Das Abgeordnetenhaus berieth im Gesammt-Ausschuß die Indianer-Verwilligungsvorlage.

41 Pest-Todesfälle.

San Francisco, 31. Jan. Der Dampfer „Australia", welcher nach siebentägiger Fahrt von Honolulu hier eintraf, berichtet, daß dort zur Zeit seiner Abfahrt bereits 41 Personen an der Beulenpest gestorben und im Ganzen 52 Krankheitsfälle vorhanden waren. „Australia" mußte hier in Quarantäne gehen, und weitere Einzelheiten kann man nicht von ihr erlangen, ehe der Dampfer gründlich untersucht und ausgeräuchert ist. Man glaubt, daß das Chinesenviertel in Honolulu niedergebrannt worden sei.

Feuerschaden.

St. Louis, 31. Jan. Das sechsstöckige Gebäude an der Ecke von Vierter und Spruce Straße, in welchem die „Aroma Coffee und Spice Co." etablirt war, ist durch eine Feuersbrunst theilweise zerstört, und alle Vorräthe sind ruinirt worden. Schaden etwa $100,000. Die Wasserstrahlen, welche die Feuerwehr stundenlang auf das Gebäude spielen ließ, verwandelten sich meistens sofort in Schnee und Eis.

Ein Streik in Canada.

Montreal, 31. Jan. Siebenhundert Angestellte in der Fabrik der „Montreal Cotton Co." zu Valley Fild sind an den Streik gegangen, weil ihnen eine Lohnerhöhung verweigert worden war.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Podbielski und die Sozialdemokraten.

Berlin, 31. Jan. Der Reichstag erörterte das Budget des Reichspostamts. Bei dieser Gelegenheit griffen die Sozialdemokraten wieder den Generalpostmeister v. Podbielski an, weil derselbe den Verband von Post-Subalternbeamten erwürgt habe. Podbielski erwiderte, er werde niemals gestatten, daß sozialistische Tendenzen unter seinen Beamten um sich griffen; die Sozialdemokratie verdanke überhaupt ihre ganze Existenz und Ausbreitung nur einem beklagenswerthen Mangel an Energie seitens der Bürger und der Behörden.

Im Kolonial-Ausschuß des Reichstages hielt Prinz Arenberg, der bekannte Zentrums-Abgeordnete und Onkel des, wegen Ermordung eines Eingeborenen in Südwestafrika verfolgten Prinzen Prosper Arenberg, eine Rede, worin er feierlich erklärte, er verabscheue alle Kolonialskandale auf das Tiefste, gleichviel ob Verwandte oder Fremde daran betheiligt seien.

Weitere Ausdehnung des Streiks in Sicht.

Wien, 31. Jan. Neuerliche Berichte lassen erkennen, daß der große Kohlengräber-Ausstand in Böhmen, Mähren und Oesterreich-Schlesien, der bereits so viele Ungelegenheiten verursacht, höchstwahrscheinlich sich auch nach Steiermark ausdehnen wird. Erst vor Kurzem war dort mit knapper Noth ein großer Streit im Köflacher Kohlen-Distrikt abgewendet worden.

Boeren-Keile

Hat es auch wieder in der Kapkolonie gesetzt! — Plumers britische Entsatz-Streitmacht für Mafeking geschlagen. — Will sich Buller nachmals „den Kopf einrennen?" — Die Briten fürchten, daß sogar sein Rückzug bedroht sei.

Lorenzo Marquez, Delagoa-Bai, 29. Jan. (Verspätet.) Depeschen aus Pretoria besagen, daß Plumer's britische Streitmacht, die sich bekanntlich auf dem Weg befand, um Mafeking im nördlichen Kapland Entsatz zu bringen, unterwegs (bei Crocodile Pool) von einer starken Boeren-Streitmacht angegriffen und geschlagen worden sei.

Ferner wird von dort gemeldet, daß der britische General French in Kapland einen Rekognoszirungs-Zug nach Norden unternahm und von den Boeren nach seinem Lager zurückgetrieben wurde.

(French selber gibt das indirekt zu, indem er lediglich einen farblosen Bericht über diese Rekognoszirung nach Kapstadt sandte, wenn er sagt, der Feind sei stark gewesen, und den britischen Verlust auf 1 Todten, 9 Verwundete und 3 Vermißte angibt.)

Pretoria, Transvaal, Montag, 29. Jan. Es wird offiziell mitgetheilt, daß die Verluste der Boeren in dem blutigen Kampf am Spion-Kop 53 Todte und 120 Verwundete betrugen.

Webster Davis, Hilfssekretär des Innern in Washington, D. C., fuhr in Begleitung des amerikanischen Konsuls Hollis und des Staatsanwaltes heute im Gefährt des Präsidenten Krüger nach dem Hauptlager der Boeren zu Ladysmith ab.

London, 31. Jan. Zwei weitere britische Niederlagen in Südafrika (siehe oben), wenn auch gerade keine großen, ist das einzige Neue! Von Bullers Armee hat man nichts Neues von Belang gehört. Man fürchtet aber, daß die Boeren ihm den Rückzug abschneiden könnten! Eine Boeren-Streitmacht soll sich zwischen ihm und seiner alten Stellung befinden. Wie stark dieselbe ist, weiß man zwar nicht; er dürfte aber nur durch Kampf in seine alte Stellung zurückgelangen können.

Andererseits schwirren Gerüchte herum, daß Buller bald einen neuen Vorstoß gegen Ladysmith mit aller Macht versuchen wolle! Auch verlautet, daß im Kapland eine Vereinigung zweier britischen Heereskörper im Gange sei, um einen Einfall in den Oranje-Freistaat zu versuchen. Aber das Alles ist bis jetzt nur Gerede.

Die britische Admiralität hat Befehl gegeben, daß das Kanalgeschwader anstatt, wie früher bestimmt worden war, in dieser Woche von Portland nach Gibraltar abzufahren, sich im Februar auf der Höhe von Eddystone versammeln und zu einer zweiwöchigen Uebung nach Bantry an der Küste von Irland begeben soll. Der Beschluß, daß die achte Division zu einer Zeit, da Verstärkungen in Südafrika so dringend nöthig sind, zuHause zurückgehalten werden soll, mag seinen Grund darin haben, daß keine Transportschiffe verfügbar sind, und daß die Division abgeschickt werden wird, wenn solche zur Verfügung stehen werden.

Die Mobilisirung der Reserve-Kriegsschiffe, wenn eine solche beschlossen werden sollte, würde ein Schritt von größter Wichtigkeit sein. Das Publikum hat keine Kenntniß von dem Grund, welcher das Kabinet zu einer langen Besprechung dieser Angelegenheit bewogen hat, und man hat deshalb die Vermuthung aufgestellt, daß die Flotte mobilisirt werden soll, um das Ausland vor einer Einmischung in die Angelegenheiten in Südafrika zu warnen, oder daß das Ministerium definitive Kenntniß davon hat, daß die neutralen Mächte von dem Umstand, daß Großbritannien in Südafrika beschäftigt ist, anderswo Nutzen ziehen wollen.

Eins ist sicher: 10,000 Mann, welche bereits zur Abreise nach Südafrika bestimmt waren, werden aus Gründen zurückgehalten, von welchen das Publikum keine Kenntniß hat.

Es geht das Gerede, daß 47 weitere Bataillone aufgestellt werden sollen. Sie sollen aus der Miliz genommen werden, welche bis jetzt noch nicht in Anspruch genommen worden ist.

Zürich, Schweiz, 31. Jan. Die Züricher Maschinenfabrik hat einen Auftrag der britischen Regierung für die Lieferung von 2 Millionen Zündhütchen abgelehnt. (Dies ist das zweite derartige Beispiel. Das erste kam von der Schneider'schen Geschütz- und Munitionsfabrik von Creusot, Frankreich.

Wien, 31. Jan. Ein hiesiges Blatt macht darauf aufmerksam, daß eine Maschinenfabrik in Pilsen, Böhmen, einen Kontrakt für die Ablieferung einer Anzahl Geschütze an die Briten abgeschlossen habe, und es verlangt, daß die Regierung die Ausführung dieses Kontrakts verhindere, da derselbe der Neutralität schroff zuwiderlaufe.

London, 31. Jan. Einer Spezialdepesche aus Kapstadt zufolge sind 150 amerikanische Späher, welche daselbst als „Maulthiertreiber" eingetroffen waren, in die britische Armee eingetreten.

Im Gegensatz zu früher, wird jetzt wieder einmal zur Abwechslung gemeldet, Ladysmith könne noch beträchtliche Zeit aushalten.

London, 31. Jan. Die Angaben, daß ein Einfall der Briten in den Oranje-Freistaat durch eine dritte größere Armee beabsichtigt sei, erwecken hier so wenig Enthusiasmus, wie das Gerede, daß General Buller nächstdem auf's Neue nach Ladysmith vorzudringen suchen wolle. Denn man hält es für wahrscheinlich, daß die Boeren einen guten Vertheidigungsplan haben. Oberst Villebois-Mareuil, der bekannte französische Stratege, ist nach Colesberg aufgebrochen, um bei der Zurückweisung eines britischen Vordringens behilflich zu sein. Es wird abermals versichert, daß die Haupt-Granatenfabrik der Boeren zu Johannesberg vor zehn oder elf Tagen in die Luft geflogen sei.

Ladysmith, 28. Jan. (Durch den Heliographen nach Swartskop signalisirt.) Die Nachricht von Bullers vorläufigem Mißerfolg ist vom britischen Heer dahier mit Fassung aufgenommen worden. Wir können aushalten. Die Krankheiten lassen nach. Die Boeren-Lager ringsum füllen sich auf's NeuNe, da Viele vom oberen Tugela zurückgekehrt sind. Auch haben die Boeren eine neue Stellung auf den Hügeln unweit Colenso besetzt, und fortwährend erhalten sie Verstärkungen.

Die Heine-Denkmalsschändung.

Berlin, 31. Jan. Man ist hier in beinahe allen Kreisen sehr entrüstet über die (gestern gemeldete) Verstümmelung des Heine-Denkmals in Morrisiana bei New York, wo man endlich eine sichere Zuflucht für dasselbe gefunden zu haben glaubte. Professor Herter, der Schöpfer des Denkmals, ist über diesen Akt von Vandalismus besonders bekümmert. Er glaubt, daß entweder ein fanatischer Juden-, oder auch ein Deutschfeind die That verübt habe. Wie er sagt, wird es schwer sein, den Schaden wieder gutzumachen, und er selber hat wenig Lust zu einer neuen Reise über den Ozean. Andererseits sind freilich noch immer die ursprünglichen Modelle der einzelnen Gestalten, einschließlich der Meerjungfern (denen die Köpfe abgeschlagen sind) vorhanden, und unmöglich wäre es daher nicht, den Schaden zu ersetzen. Das „Berliner Tageblatt" erinnert daran, daß Pastor Stöcker vor mehreren Jahren in einer Versammlung ausgerufen habe: Wenn Heine wirklich ein Denkmal erhalten sollte, werde er, Stöcker, das Publikum auffordern müssen, dasselbe zu zerschmettern und „jenen lüderlichen Juden" nicht zu ehren.

Graf O'Dannas Schwindeleien.

Berlin, 31. Jan. Graf O'Danna, einer der früheren militärischen Lehrer des Kaisers Wilhelm, hatte sich schon einer Reihe zweifelhafter Machenschaften schuldig gemacht und ist jetzt abermals in Schwulitäten. Unter dem angenommenen Namen Schwerin eröffnete er ein Verlagsgeschäft für militärische Bücher und beschwindelte eine ganze Anzahl Personen um größere oder kleinere Geldbeträge unter dem Vorgeben, ihre Dienste zu engagiren, und der Forderung einer Sicherheitssumme, die er ohne Weiteres für sich behielt. Seine Verfolgung ist jetzt im Gange.

Liebers Befinden.

Berlin, 31. Jan. In dem Zustande des Reichstags-Abgeordneten und Zentrumsführers Dr. Lieber, der im Hedwigs-Krankenhaus dahier an der Influenza darniederliegt, ist eine leichte Besserung eingetreten. Sein Zustand war bereits so bedenklich, daß man den Erkrankten mit den Sterbesakramenten versehen wollte; doch lehnte Dr. Lieber dies ab.

Einfuhr amerikanischer Kohle.

Berlin, 31. Jan. Eine Anzahl deutscher Firmen beabsichtigt, amerikanische Kohle nach Deutschland zu importiren.

Badischer Staatsmann gestorben.

Karlsruhe, 31. Jan. Der Politiker und Schriftsteller Reinhold Baumstark ist in Mannheim gestorben. (Geboren am 24. August 1831 in Freiburg i. Br., wurde Baumstark 1857 Amtsrichter, 1884 Landgerichtsrath in Freiburg und 1889 Landgerichtsdirektor in Mannheim. Nach Veröffentlichung der Aufsehen erregenden Schrift „Gedanken eines Protestanten über die päpstliche Einladung zur Wiedervereinigung mit der römisch-katholischen Kirche" trat er 1869 zum Katholizismus über. Die Anfechtungen, die er infolge seines Eintretens für die Innerlichkeit des Glaubens und seiner reichsfreundlichen Haltung seitens des Ultramontanismus erfuhr, erzählt er in „Plus Ultra. Schicksale eines deutschen Katholiken 1869—82". Er spielte im badischen Landtag eine hervorragende Rolle.)

Sagt der Bühne Ade.

Wien, 31. Jan. Frl. Marie Renard, die beliebteste Opernsängerin von Wien, verabschiedete sich in aller Form von dem Publikum, da sie sich bekanntlich mit einem reichen Mitglied des österreichischen Adels verheirathen wird. Sie erhielt in der Abschiedsvorstellung eine stürmische Ovation.

Aufstand im Sudan?

Paris, 31. Jan. Es ist hier in amtlichen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß unter den sudanesischen Truppen in Khartum ein Aufstand gegen die Briten ausgebrochen sei. Dort befinden sich nur 150 weiße britische Soldaten, unter dem Kommando eines Majors. Die sudanesischen Streitkräfte belaufen sich auf 1500 Mann.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Maasdam von Rotterdam; State of Nebraska von Glasgow (war schon vorige Woche einmal irrthümlicherweise signalisirt worden.)

Kostet keine Menschenopfer.

Hamburg, 31. Jan. Jüngst war die Meldung verbreitet worden, daß beim Zusammenstoß eines britischen Dampfers mit einem Fährboot im Hamburger Hafen 30 Personen ertrunken seien. Der Zusammenstoß selbst war allerdings Thatsache; doch war es kein britisches Boot, sondern das, der Hamburg-Amerikanischen Linie gehörende Schleppboot „Expedient", welches das Fährboot „Altona" in den Grund bohrte. Obwohl das letztere schon binnen fünf Minuten versank, ist kein Menschenleben zu beklagen; alle Passagiere (etwa 100) und Bedienstete wurden gerettet.

Lokalbericht.

Eine Frost-Revolte.

Passagiere der Chicago & Eastern Illinois-Bahn verweigern die Bezahlung des Fahrgeldes.

Hochgradige und nicht ungerechte Entrüstung herrscht in Englewood und längs des ganzen Theiles der Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahnstrecke, welcher bei dem Vorstadtverkehr der Linie in Frage kommt, wegen der Rücksichtslosigkeit, mit welcher die Verwaltungsbehörde der Bahn die Fahrgäste derselben behandelt. Heute früh waren die Waggons des ersten Zuges, der auf der Linie zur Stadt kam, weder beleuchtet noch geheizt, und das bei einer Temperatur von 10 Grad unter Null! — Der Kondukteur, welcher seiner Versicherung nach an diesem Umstande nicht schuld war, mußte einen wahren Sturm der Entrüstung über sein Haupt ergehen lassen, und als einer der Fahrgäste die Losung ausgab: „Keine Heizung, kein Fahrgeld!" wurde dieselbe von den anderen Passagieren mit einer wahren Begeisterung aufgenommen. Einige Herren, die zu wohlanständig waren, um sich direkt an einer Ungesetzlichkeit zu betheiligen, fanden einen Ausweg. Sie boten dem Kondukteur die Bezahlung in größeren Kassenscheinen an, sodaß der arme Kerl bald nicht mehr in der Lage war, herauszugeben. — Während der ganzen Fahrt herrschte lauter Tumult auf dem Zuge, und als dieser auf dem Bahnhofe einlief; stiegen die durchfrorenen Fahrgäste unter lautem Schimpfen und Schelten aus. Die meisten erklärten, daß sie in Zukunft die Rock Island-Bahn benutzen würden, um zur Stadt und nach Hause zu gelangen.

Will besser sein, als ihr Ruf.

„Ich bin keine Amazone! Wenn der Polizist Walsh diese Beschuldigung zurücknimmt, erkläre ich mich schuldig, jedwede Schandthat begangen zu haben, deren er mich zeihen kann; aber so Eine, welche man „Amazone" schimpft, nein, Euer Ehren, so ein verworfenes Frauenzimmer bin ich nicht!" Mit dieser eigenartigen Vertheidigung suchte die der Vagabondage und der Widersetzlichkeit gegen die Diener der Gerechtigkeit angeklagte Louise Lewis heute den Richter Kersten davon zu überzeugen, daß sie keine so schlechte Person sei, als welche die Polizei sie hinzustellen versuchte. Sie war am letzten Sonntag, zu früher Morgenstunde, an der Dearborn Avenue ziellos umherwandernd von zwei Polizisten angetroffen und, weil sie auf die Fragen derselben keine befriedigende Antwort geben konnte, nach verzweifelter Gegenwehr verhaftet worden. Bei dem Kampfe, den die stämmige Louise mit den beiden Sicherheitswächtern führte, hat sie den einen, den Polizisten Walsh, so nachdrücklich in die Finger gebissen, daß derselbe die Hand heute noch in einer Binde tragen muß.

Angeblich zu hoch besteuert.

Der Fabrikant Samuel D. Kimbark hat heute beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, wodurch es dem Town-Kollektor Barnett verboten werden soll, von ihm eine Steuer in Höhe von $3170 einzutreiben. Der Bittsteller macht geltend, er habe der Wahrheit gemäß im April vorigen Jahres der Steuer-Revisionsbehörde den Werth seines steuerpflichtigen Vermögens mit $26,680 angegeben, worauf die Steuer $1691.52 betrage. Die Behörde hätte jedoch ganz willkürlich den Werth seines steuerpflichtigen Vermögens fast um das Doppelte erhöht, und man wolle ihn nun zwingen, jenen ungebührlich hohen Steuerbetrag zu entrichten.

Güte half nichts.

Der Versuch des Herrn Francis J. Dewes, die Schmucksachen, welche Einbrecher seiner Gattin gestohlen haben, von den Dieben durch Rückkauf und Zusicherung von Straflosigkeit wieder zu erlangen, hat nichts gefruchtet. Herr Dewes hat deshalb jetzt den Polizeichef ermächtigt, eine Belohnung von $1000 auszusetzen für die Wiedererlangung des Geschmeides oder die Auffspürung der Diebe.

* Bundesrichter Großcup ist heute von seiner Europareise nach Chicago zurückgekehrt und wird sich von morgen an wieder seinen Dienstgeschäften widmen.

* An Clybourn und Fullerton Ave. kam heute der Nr. 477 Lewis Str. wohnhafte William Heldt so unglücklich zu Fall, daß er das rechte Bein brach. Der Verletzte fand im Alexianer-Hospital Aufnahme.

Opfer der Kälte.

Ein unbekannter Mann in einem Gäßchen erfroren aufgefunden.

Die strenge Kälte, welche einen längeren Aufenthalt im Freien fast zur Unmöglichkeit macht, hatte zur Folge, daß viele Hunderte während der letzten Nacht in den Polizeistationen um Unterkunft nachsuchten. Eine ganze Anzahl Personen, welche von der Kälte übermannt worden waren, wurden von der Polizei auf der Straße aufgelesen und nach Hospitälern gebracht. Zumeist handelte es sich jedoch nur um ganz leichte Fälle. Hinter dem Hause No. 4731 Evans Ave. fand man einen unbekannten, etwa 35 Jahre alten Mann erfroren auf. Der Todte ist 5 Fuß 8 Zoll groß; er wiegt etwa 150 Pfund und hat braunes Haar, sowie einen blonden Schnurrbart. Die Leiche wurde vorläufig in der Morgue an State und 55. Str. aufgebahrt. Der No. 571 West 45. Ave. wohnhafte August Dreyer erfror sich beide Hände; er wurde hilflos an Green und Randolph Str. aufgefunden und nach dem Countyhospital gebracht. Dort fand auch der obdachlose Thomas Berger Aufnahme, der sich den linken Fuß erfroren hatte. Berger war im Hofe hinter dem Hause No. 63 W. Monroe Str. aufgelesen worden.

An der Ecke von Taylor und Sherman Str. wurde der Arbeiter W. Thornton, Nr. 667 N. Robey Str. wohnhaft, während der Nacht mit erfrorenen Händen und Füßen aufgefunden. Er ist ins County-Hospital geschafft worden.

Später. — Der Erfrorene, welcher oben als „unbekannt" bezeichnet wird, ist seither als Frank Kowalowski, 486 47. Str., identifizirt worden.

Langwieriger Prozeß.

Ein Grundeigenthums-Prozeß, der schon im Jahre 1889 anhängig gemacht worden ist, wurde heute von Richter Tuley dadurch zur Entscheidung gebracht, daß er das Besitzrecht auf den vierten Theil des von Yates und Jeffery Ave., wie von der 83. und 87. Str. eingeschlossenen Landkomplexes der „Chicago & Calumet Canal and Dock Company" zusprach und den „Master in Chancery" anwies, die Rechtmäßigkeit der Ansprüche von den mehr denn sechshundert Inhabern der Grundstücke festzustellen, welche in dem Areal der anderen drei Viertel des betreffenden Landkomplexes einbegriffen sind. Die „Chicago & Calumet Canal and Dock Company" hatte nachweisen können, daß sie ihren Antheil durch eine Grundeigenthums-Ueberschreibung erlangt hatte, die im Jahre 1858 durch Stephen A. Douglas von der Bundesregierung für Thomas Dobbins erwirkt und von diesem später an die betreffende Gesellschaft übertragen worden war. Die Untersuchung der Besitzrechte war deßhalb eine so schwierige, weil die betreffenden Original-Urkunden durch das große Feuer von 1871 vernichtet worden sind.

Gegen Bürgschaft freigelassen.

Hermann Glay, welcher vorgestern von Richter Holdom wegen Mißachtung eines richterlichen Befehls zu 60tägiger Haft im County-Gefängniß verurtheilt wurde und sofort die Strafe antreten mußte, ist heute bis zur endgiltigen Entscheidung des Falles durch das Staats-Obergericht gegen $2000 Bürgschaft freigelassen worden. Glays Verurtheilung war erfolgt, weil er angeblich den vom Richter erlassenen Einhaltsbefehl übertreten hatte, welcher es den Streikern verbietet, die Arbeiter in dr Gießerei von Winslow Bros. zu belästigen.

Weder Lust noch Zeit.

Mayor Ziegenhain von St. Louis hat nunmehr die von der Drainage-Behörde an ihn ergangene Einladung zur Besichtigung des Abwasser-Kanals formell abgelehnt. Er wüßte nicht, welchen praktischen Zweck eine derartige Besichtigung jetzt haben könnte, schreibt er, und zu einer bloßen Bummelfahrt habe er gegenwärtig weder Lust noch Zeit. Falls man es für nöthig gehalten hätte, ihn zur Kanal-Eröffnung einzuladen, fügt er hinzu, würde er vielleicht gekommen sein.

Zur letzten Ruhe.

Von der Gattin des Verstorbenen und verschiedenen Anverwandten desselben begleitet wird heute Abend mit einem Sonderzuge der Santa Fe-Bahn die Leiche des in Pasadena, Cal., plötzlich gestorbenen P. D. Armour jr. in Chicago eintreffen. Die Leichenfeier findet morgen Nachmittag um halb zwei Uhr im Trauerhause, Nr. 3700 Michigan Avenue, statt. Dr. Frank W. Gunsaulus wird die Leichenrede halten.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend kalt heute Abend und morgen; Minimaltemeratur während der Nacht zwischen 5 und 8 Grad unter Null; starke nordwestliche Winde.

Illinois, Indiana und Wisconsin: Klar und anhaltend kalt heute Abend und morgen; lebhafte nordwestliche Winde.

Missouri: Schön und anhaltend kalt heute Abend; morgen theilweise bewölkt, bei steigender Temperatur im westlichen Theile; nördliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 3 Grad; Nachts 12 Uhr 4 Grad unter Null; Morgens 6 Uhr 8 Grad unter Null; Mittags 12 Uhr 8 Grad unter Null.

Jennie Meyers.

Während die Polizei sie im Arbeitshause glaubte, ging sie in Philadelphia ihrem Gewerbe nach.

Vor einigen Monaten wurde hier im Geschäftslokale von Marshall Field & Co. eine der gewandtesten Ladendiebinnen des Landes auf frischer That ertappt. Mit Hilfe ihres Bildes, das man in der Verbrecher-Gallerie fand, wurde die Arrestantin identifizirt als die schon oftmals vorbestrafte Jennie Meyers, alias Joyce, alias Williams. Ein Mann, der mit ihr im Field'schen Geschäfte gewesen war, hatte sich der Verhaftung zu entziehen gewußt, wurde aber festgenommen, als er die Gefangene später im Countygefängniß besuchte. Ueber seine Identität wollte er keine Auskunft geben, doch stellte er sich ganz verzweifelt an, und in der Nacht, welche auf seine Verhaftung folgte, nahm er sich in seiner Zelle das Leben, indem er sich erhängte. Es wurde dann ermittelt, daß er der Gatte der Diebin gewesen war. Diese selber wurde einige Wochen darauf prozessirt, schuldig befunden und zu 18 Monaten Haft im städtischen Arbeitshause verurtheilt. Man nahm in hiesigen Polizeikreisen an, daß sie sich noch dort befände. Aber heute lief hier ein Telegramm aus Philadelphia ein, worin die dortige Polizei meldet, Jennie Meyers sei daselbst in Haft genommen worden. Nachfragen, die seither angestellt worden sind, haben ergeben, daß Jennie bald nach ihrer Verurtheilung ihre Freiheit wieder erlangt hat, indem sie ein Habeas Corpus-Gesuch an Richter Chetlain richten ließ und diesem erzählte, sie sei ganz unschuldiger Weise in's Gefängniß gebracht worden und zudem schwer krank, sodaß sie ihre Haftstrafe nicht überleben würde. Bei der Verhandlung des Habeas Corpus-Gesuches scheint weder ein Vertreter der Staatsanwaltschaft, noch Jemand von der Polizei zugegen gewesen zu sein.

Spurlos verschwunden.

Die hiesige Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib von William F. Sullivan, einem Angestellten der „Joliet Bridge and Iron Co." in Kirkland, De Kalb County, Jll., zu forschen, welcher seit dem 12. Dezember vermißt wird. Sullivan theilte seinen Freunden an dem bezeichneten Tage mit, daß er nach Chicago reise, um den Rest einer Schuld abzutragen. Angeblich hatte er bei seiner Abreise $500 bei sich. Unmittelbar nach seiner Ankunft in Chicago schrieb der Vermißte an einen Freund in Kirtland, er gedenke, sich hier etwa eine Woche aufzuhalten, theilte aber in dem Schreiben nicht mit, wo er Quartier genommen hatte. Das war das letzte Lebenszeichen, welches Sullivan von sich gegeben hat. Sein Bruder, E. J. Sullivan, aus Joliet, hat längere Zeit nach dem Verschwundenen gesucht, ohne auch nur die geringste Spur von ihm auffinden zu können. Man befürchtet, daß der Vermißte das Opfer eines Raubmordes geworden ist.

Nach Pontiac.

Dreizehn überführte Verbrecher wurden heute aus dem Countygefängniß nach der Strafanstalt in Pontiac geschafft. Die Liste der Sträflinge und ihrer Gesetzesübertretungen lautet: Tony Holland, Einbruch; James Horney, Mordversuch; Joseph Koester, Einbruch; Morris Lapien, Einbruch; John Leski, Raubversuch; Arthur Montague, Diebstahl; Tony Majici, Einbruch; Daniel McDonald, Raubversuch; Louis Norlund, Einbruch; Charles Smith, Raub; Paul Sataell, Einbruch; John Walsh, Einbruch und Joseph Beadle, nach seiner Vernehmung als Zeuge zurückgesandt.

Ein „wohnliches" Gefängniß.

In den inneren Räumlichkeiten des County-Gefängnisses wird schon jetzt die alljährliche Frühjahrsreinigung vorgenommen. Die Tüncher sind an der Arbeit, um die Wände der Korridore und Zellen mit einem neuen hellen Anstrich zu versehen. Zur Zeit befinden sich nahezu 500 Gefangene in der „County-Bastille". Die Anzahl der Kranken, welche im Hospital des Gefängnisses untergebracht werden mußten, ist eine verhältnißmäßig geringe. Todesfälle ereignen sich nur selten im Hospital. Die „County Jail" darf mit Recht den Ruhm beanspruchen, eines der gesundesten und besteingerichteten Gefängnisse des Landes zu sein.

Hinmans Libellprozeß.

In dem Libell-Prozeß gegen Redakteur Hinman vom „Inter Ocean" wurde heute Vormittag von der Vertheidigung der Privatkläger H. H. Kohlsaat auf den Zeugenstand gerufen, wo Anwalt Wing ihn, nach allen Regeln der Kunst, stundenlang über die Kohlen zog.

Kurz und Neu.

* Die Schulverwaltung wird den Lehrern und Lehrerinnen ihr Gehalt für den Monat Januar kaum vor Mitte nächster Woche auszahlen können, doch soll die Bezahlung dann vollständig erfolgen und nicht, wie von verschiedener Seite befürwortet wurde, nur zu drei Viertheilen der Beträge.

Geld.

Es befinden sich Millionen von Dollars in der großen Masse des Publikums, das Zinsen nach einer mäßigen Rate bringen und gleichzeitig auf einen Check fällig sein sollte. Wünscht Ihr nicht, daß Euer Geld wieder Geld verdienen sollte? Sprecht vor oder schreibt an die

ROYAL TRUST COMPANY BANK,

Royal Insurance Geb., 169 Jackson Blvd.

1 Cent per Tag für Sicherheitskästen.
Royal Safety Deposit Vault, 169 Jackson Bd.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Charleston, Mo., wird eine ziemlich starke Erderschütterung gemeldet.

— In Carthago, Mo., starb Wm. Meyers, welcher den ersten Schlafwagen baute, im Alter von 79 Jahren.

— In Detroit glaubte man gestern, ein Erdbeben zu verspüren; die Erschütterung kam aber von einer Dynamit-Explosion in einem Steinbruch bei Wyandotte, etwa 12 Meilen von Detroit, wobei ein Mann getödtet wurde.

— Das Ohio'er Staats-Obergericht hat die Verfassungsmäßigkeit des Valentine Stewart'schen Anti-„Trust“-Gesetzes bestätigt, indem es einen betreffenden Einwand der „Standard Oil Co.“ abwies.

— „Bob“ Fitzsimmons behauptet jetzt, daß er bei dem, im letzten Juni stattgehabten Preiskampf, in welchem Jim Jeffries ihn besiegte, durch Chemikalien in Mineralwasser, das er während der Pausen getrunken, betäubt worden sei.

— W. J. Bryan und der Ohio'er Kongreß-Abgeordnete John J. Lentz haben eine, auf zehn Tage berechnete Agitationsreise durch die Neuengland-Staaten angetreten, und in der Massenversammlung in Boston gestern Abend hielt auch Ex-Gouverneur Altgeld von Illinois eine größere Rede.

Ausland.

— Die Königin von Italien hat ebenfalls einen leichten Anfall von Grippe.

— In Corunna, Spanien, ist die Nachricht eingetroffen, daß bei Finisterre ein unbekanntes Torpedoboot mit Allen an Bord untergegangen sei.

— Bei Marseille, Südfrankreich, duellirten sich eine Französin und eine Griechin, welche zur vornehmen Gesellschaft gehören. Die Französin erhielt einen Schuß in das eine Bein.

— Auch in Rußland verursachen Enthüllungen über die Spielwuth in aristokratischen Kreisen großes Aufsehen. Der Zar sinnt auf strenge Maßnahmen gegen das Laster.

— Der deutsche Dampfer „Remus“, der von Philadelphia nach Aarhus, Dänemark, abgegangen war, ist in der Nähe von da gestrandet. Der Kapitän und 13 Leute der Bemannung ertranken; 14 andere wurden gerettet.

— Wie es heißt, wird Dr. Leyds, der diplomatische Hauptvertreter der Transvaal-Republik in Europa, nächste Woche noch etliche Tage in St. Petersburg, Rußland, zubringen. Dr. Leyds stellt entschieden in Abrede, daß er in Berlin auf eine Anleihe für die Transvaal-Republik ausgegangen sei.

— Die Nachricht von der neuen russischen Anleihe an Persien wird in Deutschland dahin ausgelegt, daß Persien thatsächlich russisch geworden sei. Die Presse stellt diese Ansicht auf, und die neuesten diplomatischen Berichte von Teheran bestätigen dieselbe. In Berliner Finanzkreisen heißt es, daß die Anleihe nicht auf den deutschen Markt kommen wird. Die Anleihe hat die Höhe von 22½ Million Rubel.

— In London fand gestern die Gedenkfeier für den König Karl I. statt, welcher bekanntlich nach Cromwell's Sieg hingerichtet wurde. Viele Kränze von Legitimisten-Klubs wurden an dem betreffenden Denkmal auf dem Trafalgar-Square niedergelegt, und auch „Amerikaner“ betheiligten sich an diesen Kundgebungen. Ein, von der „American Society“ gesandter Kranz trug die Inschrift „Amerika gedenkt seines Märtyrer-Königs!“

— Ein französischer Kabinetsrath, unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet, hat das Verfahren des Kardinal-Erzbischofs Richard von Paris, welcher den verurtheilten Assumptionisten-Vätern offen einen Anerkennungs-Besuch abstattete, in Erwägung gezogen. Das Resultat der Kabinetssitzung war, daß der Premierminister dem Erzbischof von Aix, den Bischöfen von Versailles, Valence, Viviers und Montellier und dem Vikar von Avignon die Gehälter gesperrt hat.

— In der französischen Abgeordnetenkammer wurden zwei Regierungs-Vorlagen in Verbindung mit dem belgischen Flottenplan eingereicht. Die eine Vorlage verlangt 476 Millionen Franken für die Flotte und den Bau von sechs Schlachtschiffen erster Klasse, von fünf Panzerkreuzern, 29 Torpedobootzerstörern, 112 Torpedobooten und 26 unterseeischen Booten, ferner 140 Millionen für Küstenvertheidigungszwecke. Die zweite Vorlage verfügt die Errichtung unabhängiger Kabelverbindung zwischen Frankreich und den Kolonien, wodurch die Gesammtauslagen auf 900 Millionen Franken gebracht werden.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES 1850-1898. 48 Jahre des Erfolges beweisen, daß diese „Troches“ das Beste gegen Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Bronchitis und Asthma sind. In Schachteln — niemals lose verkauft.

Lokalbericht.

Carters Heerbann.

Verlangt von der republ. Maschine einen Theil der County-Aemter.

Die Tunnels der Illinois Telephone and Telegraph Co.

Eisblockade im Drainage-Kanal.

Allerlei neue Probleme für die Kanalbehörde.

Präsident Kent und Vize-Präsident Edwin Burritt Smith von der Municipal Voters' League erklären, daß diese bei der kommenden Stadtrathswahl wachsamer sein würde, als je, um einer Ueberrumpelung seitens der korrupten Elemente vorzubeugen. Von diesen wird gegenwärtig eine Einschläferungs-Taktik beobachtet. Sie behaupten, der Stadtrath würde weder in diesem noch im nächsten Jahre Gelegenheit erhalten, sich mit den Wege-Gerechtsamen der Straßenbahn-Gesellschaften zu befassen, da die gegenwärtigen Privilegien derselben erst im Jahre 1903 erlöschen. Da mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß die Gesellschaften sich rasch genug melden würden, sobald sie sähen, daß eine Mehrheit der Stadtväter geneigt sei, „mit sich reden zu lassen“, so ist es von höchster Wichtigkeit, eine solche Mehrheit nicht zu Stande kommen zu lassen. Sobald die Kandidaten aufgestellt sind, wird die Liga Musterung unter ihnen halten, um nachher klar und deutlich bekannt zu geben, wer von den Anwärtern nicht erwählt werden sollte, und weshalb nicht.

Ald. Gunther von der zweiten Ward ist offenbar seinen regulären demokratischen Parteigenossen nicht mehr genehm. Falls er trotzdem wiedernominirt zu werden wünscht, wird er bei den Primärwahlen sich mit dem Apotheker P. M. Combes zu messen haben, dem Stabschef Burke die Nomination zu sichern beabsichtigt.

In der 29. Ward erklären die Republikaner, sie würden überhaupt keinen Stadtraths-Kandidaten aufstellen, wenn die Demokraten einen Mann nominiren, gegen den persönlich nichts einzuwenden sei. In der 22. Ward liegt die Sache ähnlich. Falls die Demokraten den Ald. Goldzier wiedernominiren, wollen die Republikaner ihn indossiren. Erhält aber Herr Goldzier die Nomination nicht, so werden die Republikaner versuchen, die Ward wieder für einen der Ihrigen zu erobern. Daß Ald. Herrmann von der 21. Ward, der vor zwei Jahren als unabhängiger Kandidat gewählt wurde, diesmal die reguläre demokratische Nomination erhalten wird, scheint außer Frage zu sein.

* * *

Die Ortsbehörden von Cicero haben ausgerechnet, daß Cicero von der Stadt Chicago für die Abtretung der öffentlichen Gebäude, Parkanlagen u. s. w., die sich in Austin befinden, rund $200,000 zu verlangen hat. Davon gehen die Steuern ab, welche der Bezirk Austin noch für vergangenes Jahr an die Ortskasse von Cicero entrichten muß.

* * *

Die Fragebogen, welche Lenker von automobilen Fuhrwerken auszufüllen haben werden, um von der Stadtverwaltung in der beregten Eigenschaft lizensirt zu werden, sind von der zuständigen Prüfungs-Kommission jetzt zusammengestellt worden. Die Fragen beziehen sich vornehmlich auf die Handhabung der Lenk- und der Bremsvorkehrungen an den Automobilen. Gesundheitskommissär Reynolds, der von Amtswegen Mitglied der Prüfungskommission ist, wird hauptsächlich auch darauf achten, daß Lizensen nur an Personen ausgestellt werden, die gut hören und gut sehen können.

* * *

In Springfield tritt heute der Staatsverband der County- und der Nachlassenschafts-Richter zusammen. Nachdem Verbands-Präsident Rufus M. Potts, von Taylorville, seinen Jahresbericht verlesen haben wird, werden Komiteberichte vorgelegt und Ansprachen gehalten werden von nachgenannten Herren: R. H. Lovett, von Peoria; Lucian Adams, von Rock Island; Carl E. Epler, von Quincy; R. T. Lardin, von Ottawa; De Witt L. Jones, von Waukegan; C. W. Murray, von Springfield; Orrin N. Carter, von Chicago; Frank Perrin, von Belleville; Rufus C. Bailey, von Rockford; Charles A. Barnes, von Jacksonville.

In Springfield fand gestern eine wichtige Versammlung des republikanischen Zentral-Ausschusses für Sangamon County statt. Die Anhänger des Bundes-Senators Cullom hatten beabsichtigt, in derselben Beschlüsse zu Gunsten von dessen Wiederwählung zu beantragen, nahmen davon aber Abstand, als sich bei der Abstimmung über die Festsetzung von Daten für die Primärwahlen und die County-Konvention herausstellte, daß die Freunde des Gouverneurs Tanner in der Mehrheit waren. Unter den Komite-Mitgliedern befinden sich nämlich eine ganze Anzahl von Staats-Angestellten, die ihre Plätze dem Gouverneur zu verdanken haben, so der General-Adjutant Reece, Präsident James H. Paddock von der Wahlkommission, E. A. Sniveley von der Begnadigungs-Behörde, Superintendent Van Cleave vom Departement für Versicherungswesen, u. s. w. Es wurde beschlossen, die Primärwahlen am 10. und die County-Konvention am 12. Februar stattfinden zu lassen. Die Cullom-Leute waren bezw. für den 10. und den 12. April gewesen.

Die Freunde des Countyrichters Carter, bezw. diejenigen Republikaner, welche sich aus einem oder dem andern Grunde um Countyrichter Carter schaaren, treffen allgemach auch Maßregeln, um sich die Anwartschaft auf einen Theil der County-Aemter zu sichern. Sie erklären den Maschinenmeistern, daß sie zwar nicht vorheben, ihnen hier im County etwas in den Weg zu legen, daß es aber nothwendig sein würde, sie in dieser Absicht zu bestärken, und zwar durch Ueberlassung einiger der Kandidaturen auf dem Wahlzettel der Partei. Die „Bosse“ wissen vorläufig noch nicht recht, wie sie sich zu dieser Forderung stellen sollen. Wahrscheinlich werden sie eine endgiltige Antwort darauf nicht geben, ehe die Primärwahlen nicht stattgefunden haben. Bei diesen erst wird es sich zeigen, wie stark die Fraktion ist, welche unter Richter Carters Führung gegen die Maschine Front macht.

* * *

Die stadträthlichen Vertreter der Außen-Bezirke sind unzufrieden wegen der langen Dauer der Stadtraths-Sitzungen. Es macht ihnen keinen Spaß, erst gegen 2, 3 Uhr Morgens nach Hause zu kommen, besonders in gegenwärtiger Jahreszeit, wo es auf einsamen Wegen und Stegen nicht geheuer ist. Alderman Bos wird aus diesem Grunde beantragen, daß halb 11 Uhr als Vertagungszeit für die Sitzungen festgesetzt werden solle.

In der Stadthalle wird man nachgerade doch stutzig wegen der Größe der Tunnels, welche die „Illinois Telephone and Telegraph Company“ in einer Tiefe von 30 Fuß unter verschiedenen Hauptstraßen anlegen läßt. Man muthmaßt, daß die Gesellschaft den Raum in diesen Tunnels nicht ausschließlich für ihre eigenen Leitungen gebrauchen, sondern ihn zum Theil an andere Korporationen wird verpachten wollen. Dazu würde freilich die Einwilligung des Stadtraths erforderlich sein, aber man kann nicht wissen, wie schwer oder wie leicht es in einigen Jahren sein wird, diese Einwilligung zu erlangen. Außerdem befürchtet man, daß die Tunnels der „Illinois Telephone and Telegraph Company“ die Anlegung unterirdischer Verkehrswege, wie die Stadt solche früher oder später doch wohl gebrauchen wird, erschweren könnte. Mayor Harrison meint zwar, man würde dann einfach die städtischen Untergrund-Anlagen als zweiten Stock auf den ersten Tunnel setzen, aber es ist immerhin zweifelhaft, ob das thunlich sein wird. Vorsteher McGann ist angewiesen worden, dem Stadtrath einen ausführlichen Bericht über die Anlagen der „Illinois Telephone and Telegraph Co.“ zu unterbreiten.

In Richter Garys Abtheilung des Superior-Gerichts ist gestern Menard L. Baldwin, von Ravenswood, mit einer Schadenersatz-Forderung im Betrage von $10,000 abgewiesen worden. Er hatte dieselbe, gegen die Stadtgemeinde Chicago, wegen einer angeblichen Entwerthung seines Grundstückes an der Ravenswood Avenue geltend gemacht, welche durch die Höherlegung der Northwestern Eisenbahn-Geleise nach Westen zu gesperrt worden ist. Es waren von anderer Seite ähnliche Ansprüche im Gesammtbetrage von $150,000 angemeldet worden. Durch die Abweisung des Baldwin'schen Anspruchs sind nun auch diese erledigt.

Zwei von den fünf Personen-Aufzügen im County-Hospital sind von städtischen Inspektoren als unsicher bezeichnet worden, und haben deshalb bis auf Weiteres außer Betrieb gesetzt werden müssen.

Der städtische Hunde-Pfandstall wird wahrscheinlich nach dem Arbeitshaus-Grundstück verlegt werden, wo dann die Versorgung der aufgegriffenen Hunde Gefangenen übertragen werden soll.

* * *

In Folge der strengen Kälte hat sich unterhalb Lockport, im sog. oberen Bassin des Drainage-Kanals, eine gewaltige Masse von Treibeis angesammelt, die sich jetzt der nachdrängenden Fluth wie ein Wall entgegenstemmt und bewirkt hat, daß die Wasser des Kanals zu beiden Seiten über die Ufer getreten sind. Die Geleise verschiedener Bahnen sind dadurch gestern in jener Gegend schon zum Theil überschwemmt worden, und es wurde nöthig, den Abfluß des Kanals durch theilweise Schließung der Schleusenthore zu vermindern. Als diese Maßregel getroffen wurde, zerbrachen zwei der Rollen, auf welchen die Schleusenthore laufen. Es muß jetzt abgewartet werden, ob die Schließung, soweit sie bewerkstelligt werden konnte, genügt. Wenn nicht, so wird die „Bärenfalle“ aufgemacht, d. h. der Kanal vollständig abgesperrt werden. — Den Eiswall unterhalb der Schleusen gewaltsam zu sprengen, geht unter den jetzt obwaltenden Umständen nicht an, weil die temporären Brücken in Joliet durch den Eisgang fortgerissen werden könnten. Hält die Kälte an, bildet sich auch im Flusse starkes Eis, so wird der Kanal ohnehin zeitweilig gesperrt werden müssen, da es zu verhindern gilt, daß die Nothbrücken der Eisenbahnen, welche jetzt hier in der Stadt über den Kanal führen, durch das Treibeis zerstört werden.

Kommissär Jones bleibt dabei, daß die Drainage-Behörde sich dazu werde entschließen müssen, diejenigen städtischen über den Fluß führenden Brücken, welche auf Mittelpfeilern ruhen, abtragen zu lassen und durch Aufzugsbrücken zu ersetzen. Herr Jones macht darauf aufmerksam, daß bis jetzt nur gegen 200,000 Fuß Wasser per Minute durch das Bett des Flusses in den Kanal geflossen sind, und daß trotzdem die Strömung im Fluß schon eine gefährliche Raschheit erreicht hat und der Wasserstand in demselben so tief gesunken ist, daß die Schifffahrt bedroht scheint. Um nun nicht Gefahr zu laufen, daß der Kriegsminister aus diesen Gründen die nur bedingungsweise ertheilte Erlaubniß zur Eröffnung des Kanals widerruft, werde man Alles aus dem Wege räumen müssen, was die Schifffahrt behindern könnte, d. h. man werde den Fluß gründlich ausbaggern und die alten Brücken durch moderne Bauten ersetzen lassen müssen. Der Einwand, daß man sich ja durch Verminderung des Abflusses aus der Verlegenheit helfen könne, sei nicht stichhaltig, da die Anwohner des Illinois-Flusses jeder Zeit Einhaltsbefehle gegen die Drainage-Behörde würden erwirken können, sobald diese nicht das volle vereinbarte Wasserquantum von 360,000 Fuß per Minute flußabwärts sende.

* * *

Hilfs-Superintendent Paul Dasso vom städtischen Arbeitshaus hat gestern, während vor der Bridewell-Kommission die Untersuchung der gegen ihn erhobenen Anklagen im Gange war, um seine Entlassung nachgesucht, und dieselbe ist ihm bewilligt worden. Zu seinem zeitweiligen Nachfolger ist der bisherige erste Schließer William Burke ernannt worden.

Um die Grippe in zwei Tagen zu heilen,

nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Groves Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mi

Lorenz Kahl gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 1636 Melrose Str., schloß gestern Herr Lorenz Kahl, einer der ältesten deutschen Ansiedler Chicagos, die Augen zum ewigen Schlummer. Ueber fünfzig Jahre ist er hier ansässig gewesen. Als 25jähriger lebensfroher Mann war er im Jahre 1849 aus seiner Heimathstadt Trier nach Amerika ausgewandert und bald darauf in Chicago ansässig geworden. Er betrieb alsdann das Schuhmacherhandwerk mit solchem Erfolg, daß er sich wenige Jahre später im Hause Nr. 114 Nord Clark Str. ein Schuhwaarengeschäft einrichten konnte. Nach dem großen Feuer führte er auf demselben Grundstück ein eigenes Gebäude auf und richtete sein Geschäft neu ein. Bis vor etwa zwölf Jahren, als er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog, ist er in demselben thätig gewesen. Zwei Söhne, Edward E. und Charles G. Kahl, sowie die Wittwe Frau Karoline Kahl, sind die Hinterbliebenen. Morgen Nachmittag findet das Leichenbegängniß vom Trauerhause aus nach Graceland statt.

Preiskegeln d. T. V. „Einigkeit“.

Am nächsten Samstag Abend wird das von den Aktiven des Turnvereins Einigkeit auf den neuen Kegelbahnen von John Cerwenka, Ecke 19. Str. und Blue Island Ave., veranstaltete Preiskegeln zum Abschluß gelangen. Am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, erfolgt das Abkegeln. Abends werden die nachverzeichneten Preise vertheilt werden: 1. Preis $25, 2. Preis $20, 3. Preis $15, 4. Preis $10, 5. Preis $5, zwei goldene Medaillen für die meisten Zehner und die meisten Kegel, sowie ein Pudelpreis. In der letzten Woche erzielten die höchsten Würfe Ray Ringwald mit 49 und Joe Kirck mit 48 Points. Das Preiskegeln ist seit dem 13. Januar im Gange. Der Reinertrag ist für die Bummelkasse der Aktiven bestimmt, welche der Turnverein Einigkeit zum nächsten Bundesturnfest nach Philadelphia entsenden wird.

Der Mensch der Zukunft.

Viele gelehrte Leute verwenden eine ungeheure Zeit auf das Studium des Menschen der Zukunft. Sie alle stimmen darin überein, daß er, mit reichlicher Menge von Gehirnmasse, ein der gegenwärtigen Generation weit überlegenes Geschöpf zu sein bestimmt ist. Große körperliche Kraft wird prophezeit, allein dies wenigstens liegt im Bereiche eines Jeden. Hostetters Magenbitters wird Gesundheit und Kraft Allen bringen, die es getreulich gebrauchen. Es heilt Verstopfung, Verdauungsstörung, Dyspepsie, Gallevergiftung, Malaria, kaltes Fieber und Leber- und Nierenleiden. Es verschafft reiches, rothes Blut und mit reinem Blut kommt Gesundheit. Auf leichte und natürliche Weise baut es das ganze System auf, indem es Kraft und Blut in die Nerven ergießt, Stärke in den Geist, Festigkeit in die Muskeln, Gesundheit in die Eingeweide und Kraft in das ganze System. Macht einen Versuch und sehet zu, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Erhielt eine derbe Lektion.

In dem unter den Auspizien der Heilsarmee betriebenen Logirhause, Madison und Desplaines Str., versuchte gestern der Hausirer John Gray, den Nachtclerk durch Neckereien zum Streit zu veranlassen. Der wackere Krieger der Heilsarmee verharrte anfangs in der Defensive; als aber der ungläubige Hausirer gar zu beleidigenden Schmähreden gegen die männlichen und weiblichen Truppen der Armee sich hinreißen ließ, da ging er zur Offensive über. Mit einem Schürhaken rückte er dem „Heiden“ zu Leibe und bemühte sich so sehr, durch Verabfolgung von Prügel den Teufel aus Gray auszutreiben, daß der Aermste schließlich blutüberströmt zusammenbrach. Der Gemaßregelte wurde in das County-Hospital eingeliefert.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

* Eine Jury in Richter Holdoms Abtheilung des Kreisgerichts entschied gestern Nachmittag, daß der Kleiderhändler John Grosse der Klägerin Gustava Tonneson $5000 Schmerzensgelder zu zahlen habe. Die Frau war im Juli 1898 durch eine Fallthür im Fußboden des betreffenden Kleiderladens in das Erdgeschoß herabgestürzt, und hatte sich Verletzungen zugezogen, die sie Monate lang ans Krankenlager fesselten.

Jenes Uebel in den Bronchialröhren bildet die Saat chronischen Leidens; jedoch ist eine [illegible] mit Jayne's Expectorant.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Inventar-Aufnahme ist wie ein Umzugs-Tag.

Man findet eine Masse Sachen, deren Dasein man nicht kannte — und die man nicht haben will — so ist es auch mit dem Großen Laden — Inventar-Aufnahme bringt viele Partien von Stoffen ans Licht, die wir losschlagen wollen — Waaren, die wir billig verkaufen, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werthe.

Räumungs-Verkauf Kleider-Futterstoffe

Tailor Leinen Finish Kleider-Canvas	5c
Yard breites schwarzes Moire Rock-Futter	7c
Schwarzer Elastic Finish Canvas	8c
Yard breites gestreiftes Percaline Skirt-Einfaßband	10c

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Räumungs-Verkauf —von— Chamois Fiber Vests, Auswahl vom ganzen Lager, werth bis zu $2.00, für 10c

Seidegefütterte, vom Schneider gemachte Jackets billiger als je zuvor

— billiger als sie es jemals waren noch jemals wieder werden — die besten Façons dieser Saison zu diesem lächerlich niedrigen Preise

Der Rest von den 5,000 Jackets — Werthe von $15.00 bis $20.00 — zu ... $5.00

Schöne mit reinseidenem Atlas gefütterte Oxford Damen-Coats — werth $20.00 —
Hübsche reinseidene Taffeta gefütterte Cheviot Coats für Damen — werth $18.75 —
Modische reinseidene fancy Brocade gefütterte Kersey Jackets für Damen, werth $20.00 —
Seide gefütterte Kersey Jackets für Damen, der neueste Scalloped Effekt — werth $20.00 —
Schwere prächtig glänzende Boucle Jackets für Damen, mit Sturm-Kragen und Seide Satin Futter — wth. $20.00 — in schwarz und farbig — alle Größen und Längen — von 20 bis 24 Zoll.

$5

Wundervolle Bargains in Hauskleidern für Damen.

Spezielle Offerte — 8000 Hausroben für Damen — ein sehr vortheilhafter Einkauf von fließgefütterten Hauskleidern für Damen — werth $2.25 bis $3.00 — neue 1900 — die anziehendsten Farben — großartige effektvolle Façons — neues rundes Yoch — finished im doppelten Cape-Effekt über die Schulter — Combinations-Besatz — für ... 98c

Räumung von Kleiderstoffen.

Es gibt keine bessere Zeit wie jetzt, sich nach Kleiderstoff-Bargains umzusehen — während unseres Räumungs-Verkaufs sind die Preise niedriger, und Ihr habt mehr Gelegenheit, große Bargains zu erhalten, wie zu irgend einer anderen Zeit des Jahres. Kommt und kauft reichlich.

Modische Plaid Kleider-Stoffe, reiche Farben, Seiden bared Muster [illegible]	22½c
[illegible]	37½c
Tailor-Made Suitings [illegible]	47½c

Schwarze wollene Stoffe.

[illegible]	37½c
Schwarze Tailor-Made Suitings [illegible]	75c

Räumungs-Verkauf modischer Seidenstoffe.

Unser Räumungs-Verkauf enthält immer gute Offerten — morgen wird hier wegen der Verkäufe von Seide-Bargains wieder ein großes Gedränge herrschen.

Französische Twilled Foulard Seidenstoffe sind ohne Zweifel in dieser kommenden Saison mehr in Nachfrage für ganze Kostüms als irgend ein anderer Kleiderstoff — Der Große Laden ist stolz, zu sagen daß wir große [illegible]	65c
[illegible]	35c
[illegible]	49c
[illegible]	75c

Räumungs-Verkauf von Unterzeug etc.

Noch einige Tage und alle diese schönen Bargains sind fort — schlebt alles Andere auf und kommt zu diesem Verkauf.

[illegible]	10½c
[illegible]	39c
[illegible]	69c
[illegible]	12c
[illegible]	17c
Räumungsverkauf von farbigen Unterröcken für Damen [illegible]	39c
[illegible]	97c

Nur reine Groceries hier.

[illegible]	4c
[illegible]	23c
[illegible]	12½c
[illegible]	16c
[illegible]	32c
[illegible]	6¼c
[illegible]	$1.20
[illegible]	15c
[illegible]	4c
[illegible]	17c
[illegible]	43c
[illegible]	22c
[illegible]	35c

Hochfeine Photographien [illegible] $2.00

Siegel Cooper & Co.

Butterick-Muster. Modeblätter umsonst.

MARSHALL FIELD & CO.

Der Abschluß des „Verkaufs des Jahrhunderts.“

Rester von Leinenstoffen,

angehäuft während der wunderbaren Januar-Leinen-Verkäufe, die größten seit dem Bestehen dieses oder irgend eines anderen Retail-Ladens in Amerika.

Rester von gebleichtem Damast.	Rester von Loom Damast.
Rester von Cream Damast.	Rester von Glas Handtuchzeug.
Rester von Twill Handtuchzeug.	Rester von Huck Handtuchzeug.
Rester von Diaper Handtuchzeug.	Bündel von einzelnen Handtüchern.

Einzelne sowie zerknitterte Tischtücher und Servietten etc. etc.

Dies sind thatsächlich lauter neue Waaren, die am 2. Januar zum ersten Mal zum Verkauf ausgelegt wurden.

Alle im Basement-Dept., markirt für eine große Verschleuderung.

Sitzt fest.

Der im Juni vorigen Jahres flüchtig gewordene John Svec, Ex-Großschatzmeister der „Böhmisch-Slavischen Ritter- und Damen-Vereinigung“, ist gestern, auf Betreiben des Hilfs-Sheriffs Salomon hin, hier festgenommen worden. Er wird sich zunächst gegen die seiner Zeit von den Großgeschworenen erhobene Anklage des Betruges zu verantworten haben. Svec wird beschuldigt, Gelder des Böhmisch-Slavischen Unterstützungsvereins im Betrage von $2000 unterschlagen zu haben. Vor einiger Zeit suchte er im Bundesgericht um Entlastung von seinen Schulden nach, die er auf $9000 bezifferte. Einflußreiche Mitglieder des Vereins wußten jedoch die Bewilligung dieses Gesuches zu verhindern. Der Arrestant hatte früher im Hause No. 585 Center Ave. eine Wirthschaft betrieben, sich aber aus dem Staube gemacht, als ihm hier der Boden zu heiß unter den Füßen wurde. Vor Kurzem war er heimlich nach Chicago zurückgekehrt. Bei seiner aus Frau und sechs Kindern bestehenden Familie, welche Ecke 22. und Troy Straße wohnhaft ist, ließ er sich angeblich nicht blicken. Gestern ging er den auf ihn fahndenden Polizisten in's Garn.

Leset die „Sonntagpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude.......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Mexikanische Zustände.

Mit Meuchelmord hat der „Wahlkampf“ geendet, der seit Monaten in Kentucky getobt hat. Aus einem Hause heraus, das zufällig nur von hohen republikanischen Würdenträgern bewohnt war, wurde Senator Goebel auf offener Straße niedergeschossen. Den Thäter hat man nicht entdecken können, obwohl das Haus sofort umzingelt wurde. Es wurde zwar ein Verdächtiger verhaftet, aber da für diesen bereits ein Alibi nachgewiesen ist, so wird er wohl wieder auf freien Fuß gesetzt werden müssen. Alle republikanischen Führer bedauern den Vorfall aus tiefster Seele, sind aber dessenungeachtet entschlossen, den republikanischen Gouverneur Taylor erforderlichen Falls selbst mit Waffengewalt im Amte zu halten. Dagegen hat die demokratische Mehrheit der Legislatur sofort nach dem Bekanntwerden des Mordangriffes beschlossen, den tödtlich verwundeten Goebel womöglich noch als Gouverneur einzuschwören und ihm nach seinem Ableben den demokratischen Vizegouverneurs-Kandidaten zum Nachfolger zu geben. Da jedoch die Staatsmilizen unter dem Oberbefehl Taylors stehen, so will sich dieser von der Legislatur nicht absetzen lassen.

Das ist in Kürze die Darstellung einer Sachlage, aus der sich nur der Schluß ziehen läßt, daß in dem Lande, welches der ganzen Welt in politischer Hinsicht als Vorbild und Muster gelten will, „mexikanische Zustände“ einzureißen beginnen. Ob die Mehrheit des Volkes von Kentucky ursprünglich für Taylor oder für Goebel gestimmt hat, wird sich wohl nie mit Sicherheit feststellen lassen. Nach der ersten Zählung wurde der Republikaner Taylor für erwählt erklärt, und als sein Recht auf das Amt vor einer Kommission angefochten wurde, die größtentheils aus Parteigenossen Goebels bestand, entschied diese gegen Goebel. Damit hätte sich Letzterer beruhigen sollen, zumal Taylor thatsächlich das Amt in Besitz nahm, aber er appellirte, wozu er nach der Verfassung ohne Zweifel befugt war, an die gesetzgebende Körperschaft des Staates Kentucky. Daß diese, mit ihrer großen demokratischen Mehrheit sich für Goebel erklären würde, nahmen die Republikaner als sicher an, trotzdem ja die ebenfalls demokratische Wahlkommission ganz unparteiisch geurtheilt hatte. Sie ließen deshalb nahezu 1000 bewaffnete Bergbewohner oder Banditen nach Frankfort kommen, um die Legislatur einzuschüchtern. Da aber der Sprecher des Abgeordnetenhauses durch seine Festigkeit diesen Anschlag vereitelte, so wurde Goebel „von einem unbekannten Fanatiker“ aus dem Wege geräumt, und obwohl die Republikaner diesen Meuchelmord aufrichtig beklagen, so schicken sie sich an, seine Früchte zu genießen.

Ob es eine weise Bestimmung der Verfassung von Kentucky ist, daß die Entscheidung eines Wahlstreites in letzter Instanz von der nothwendig parteiischen Legislatur abhängt, mag füglich bezweifelt werden. Die Thatsache selbst ist aber nicht zu bestreiten, und solange sie besteht, ist es die Pflicht eines jeden gesetzliebenden Bürgers, sich ihr unterzuordnen. Wird Taylor von der Legislatur seines Amtes enthoben, und sucht er dasselbe trotzdem mit Hilfe der bewaffneten Macht zu behaupten, so ist er einfach als Usurpator anzusehen, der die republikanische Regierungsform des Staates Kentucky zu vernichten sucht, und gegen den deshalb die Bundesgewalt einschreiten sollte. Nicht ihm steht es zu, die Verfassung zu verbessern, sondern einzig und allein dem Volk von Kentucky. Ist dieses überzeugt, daß die Legislatur die ihr verliehene Befugniß gemißbraucht hat, so kann es bei der nächsten Wahl die Missethäter bestrafen und der gesetzgebenden Körperschaft durch eine Verfassungsänderung das Recht zur endgiltigen Entscheidung von Wahlstreitigkeiten entziehen. Vor der Hand ist die Legislatur der höchste Richter, und wer sich gegen sie auflehnt, ist ein Rebell.

Hoffentlich wird diese Erkenntniß auch den Republikanern von Kentucky und ihrem Taylor noch zur rechten Zeit aufdämmern. Wenn nicht, so werden sie es mit dem ganzen Volke der Ver. Staaten zu thun bekommen. Dieses kann unmöglich dulden, daß in irgend einem Bundesstaate die Verfassung durch rohe Gewalt ersetzt wird. Wie wenig es auch für Goebel übrig haben mag, so kann es sich noch weniger auf die Seite seiner Gegner schlagen, die sich südamerikanischer Methoden bedienen, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Wird es einem Taylor erlaubt, der Legislatur Trotz zu bieten und Soldaten gegen sie aufzubieten, so mag ein anderer Mann versuchen, sich auf dieselbe Art zum Präsidenten zu machen. Die demokratische Republik kann alsdann als todt angesehen und begraben werden.

Da es ein „Recht an sich“ außerhalb der philosophischen Lehrbücher nicht gibt, so muß immer und überall eine letzte Instanz unanfechtbar entscheiden, was „Rechtens“ ist. Unfehlbar wird diese niemals sein, gleichviel ob sie aus gelehrten Richtern oder aus Laien zusammengesetzt ist. Auch mit den Urtheilen des Bundes-Obergerichtes ist das Volk vielfach nicht einverstanden, aber es sieht ein, daß jeder Rechtsstreit ein Ende nehmen, und die Berufung irgendwo aufhören muß. Der Behörde, der es selbst die Endentscheidung zugewiesen hat, muß es sich fügen. Im vorliegenden Falle ist das die Staatslegislatur von Kentucky, und wenn Taylor hundertmal überzeugt ist, daß er, und nicht Goebel eine Stimmenmehrheit erhalten hat, so muß er auf das Gouverneursamt verzichten, wenn die Legislatur gegen ihn entscheidet.

Die Stimmmaschine.

Die Stimmmaschine hat sich, wie seiner Zeit gemeldet wurde, in der letzten Novemberwahl in verschiedenen Städten New Yorks so gut bewährt, daß gleich nach der Wahl prophezeit wurde, sie würde nunmehr binnen kurzem überall im Lande Einführung finden und wahrscheinlich schon bei der nächsten (der diesjährigen) Präsidentenwahl die Hauptzählarbeit besorgen. Damit hat man aber offenbar zu viel gehofft, denn selbst in der Stadt New York, auf welche die Besitzer und Freunde der Maschine zunächst ihr Hauptaugenmerk richteten, hat man sich noch nicht für die Annahme der Maschine entscheiden können.

Es sind dort seit einiger Zeit mehrere Standard-Stimmmaschinen ausgestellt, und Jeder, der Lust hat, kann sich von der Zuverlässigkeit und Schnelligkeit, mit welcher die Maschine arbeitet und zählt überzeugen. Es wird auch ganz allgemein zugestanden, daß die Maschine Alles hält, was man für sie verspricht, daß Betrügereien und Irrthümer im Zählen der abgegebenen Stimmen unmöglich sind, und daß das „Stimmen“ schneller geht, und das Wahlergebniß gleich nach Schluß der Wahl zur Hand ist, und nur abgelesen zu werden braucht. Trotz aller dieser Vortheile sträubt man sich aber gegen die Annahme der Maschine und zwar sind es die Wahlreformer und nicht etwa die Maschinenpolitiker, welche offen gegen die Maschine sprechen.

Die Reformer machen auch in diesem Falle den Fehler, den man ihnen so häufig vorwerfen muß — sie verlangen Unmögliches, oder vielmehr, sie weigern sich, überhaupt vorwärts zu gehen, weil sie nicht gleich in einem Sprung an's Ziel gelangen können. Diese Unbescheidenen geben natürlich ebenfalls alle Vortheile der Stimmmaschine zu, aber sie wollen von ihrer Annahme nichts wissen, weil sie, ebenso wie das „Blanket-Ballot“, den Parteimaschinen in die Hände arbeitet, indem sie das „gerade“ (straight) Stimmen für das Partei-„Ticket“ für Leute, die etwas schwer von Begriffen sind, viel einfacher macht, als das Stimmen nach Auswahl, wodurch die unabhängigen Kandidaten geschädigt und die Parteibosse in ihrer Macht nur gestärkt werden.

Das hat etwas für sich, aber wenn durch die gegenwärtige Form der Stimmmaschine die Kandidaten, welche auf Partei-„Tickets“ stehen, einen Vortheil erhalten, so ist das eben nur eine Nachahmung des jetzigen „Blanket-Ballots“, welches ja die volle Billigung der Politiker hat. Es ist damit keineswegs gesagt, daß die Maschine nicht so eingerichtet werden könnte, daß dieser Nachtheil (der in den Augen der Berufspolitiker natürlich ein Vortheil ist) wegfiele. Ja, es scheint sicher, daß eine Begünstigung der Parteikandidaten mit Leichtigkeit umgangen werden könnte; die jetzige Einrichtung wurde ja doch wohl nur getroffen, um den Wünschen der Maschinenpolitiker entgegen zu kommen, wie seiner Zeit das ursprüngliche australische Ballot denselben ja auch erst mundgerecht gemacht wurde. Die Art der Abstimmung, bezw. des Stimmzettels (und dem ist die „Klaviatur“ der Stimmmaschine nachgebildet) ist durch Gesetze festgestellt; wäre das Gesetz anders gewesen, so hätten die Fabrikanten ihre Maschine jedenfalls auch anders gebaut. Man kann von der Stimmmaschine nicht verlangen, daß sie die Wahlgesetze verbessere, ebenso wenig, wie man von ihr verlangen kann, daß sie den begriffsschweren Stimmgebern politische Weisheit und Erleuchtung eintrichtere und Leuten, die nicht lesen können, diese Kunst beizubringe. Aber vielleicht gibt es da doch einen Ausweg. Wie man jetzt in New York, um den „unintelligenteren“ stimmberechtigten Bürgern die Ausübung ihres Bürgerrechts ohne Hilfe zu ermöglichen, die einzelnen Parteien durch Bilder bezeichnet, so könnte man, wenn die Parteireihen wegfallen, jedem einzelnen Kandidaten eine bildliche Erklärung geben und um das zu erleichtern, könnte man sich bei der Auswahl der Kandidaten auf solche beschränken, welche einen leicht zu illustrirenden Namen besitzen, also Namen wie Pigeon, der leicht durch eine Taube, Drake, der durch einen Enterich, Smith, der durch einen Schmied im Schurzfell zu bezeichnen wäre usw. Derartiges ließe sich auf der Stimmmaschine ebenso leicht anbringen, wie auf dem „Blanket Ballot“ und auch die Rechte der durch keine Wissenschaft angekränkelten, des Lesens unkundigen „Citizens“ blieben vollauf gewahrt.

Die Maschinenpolitiker, welche die Stimmmaschine nicht gern sehen, da sie ihnen jede Gelegenheit, die Willensäußerung des Volkes etwas zu verbessern, nimmt, verhalten sich ruhig und überlassen den radikalen Reformern den Kampf gegen die Maschine, die einen großen Fortschritt in unserem Wahlwesen bedeuten würde. Man kommt beinahe auf den Gedanken, daß sie sich jene Ultra-Reformer gedungen haben, den Kampf für sie zu führen.

Seht und glaubt.

Tausende von Leuten bezeugen die Heilungen von Hood's Sarsaparilla.

Wenn Ihr Leute seht, die durch ein Heilmittel wieder gesund wurden, so müsst Ihr an seine Kraft glauben. Seht Euch um, Freunde, Verwandte, Nachbarn, alle sagen, dass Hood's Sarsaparilla, Amerikas grossartigste Medizin, das Blut ihrer Lieben reinigt und in Massen singen sie sein Loblied. Es gibt nichts Aehnliches in der Welt für Blutreinigung.

Hood's Sarsaparilla

verursacht nie Enttäuschung. Preis $1.00.

Hood's Pillen sind nicht irritirend. 25c.

Die Profite der Drahttrusts.

Am Montag hat der Verwaltungsrath der American Steel and Wire Company eine Dividende von 7 Prozent für die gewöhnlichen Aktien (Common Stock) der Gesellschaft erklärt und zugleich die Abrechnung für das Kalenderjahr 1899 bekannt gegeben. Aus dieser ist ersichtlich, daß die Gesellschaft in dem Jahre 1899 einen Reingewinn von $12,162,559 erzielte; hiervon entfallen $2,800,000 als 7prozentige Dividende auf die Vorzugsaktien, so daß $9,362,529 verbleiben würden, als verwendbar für Dividenden auf die gewöhnlichen Aktien. Hätte die Gesellschaft den ganzen Profit an die Aktieninhaber vertheilen wollen, so hätte sie auf die $50,000,000 „Common Stock“ eine Dividende von 18.7 Prozent erklären können — eine Dividende, die doch wohl alle Erwartungen befriedigen würde, wenn man bedenkt, daß jene 50 Millionen zum guten Theile reines Wasser sind, trotz des Ausweises der Gesellschaft, welcher den Werth des Grundbesitzes, der Gebäude und Fabrikanlagen auf $79,629,512 ansetzt. Auf der Versammlung der Direktoren der Gesellschaft herrschte denn auch eine recht zufriedene Stimmung, die noch gehoben wurde durch die Bemerkung des Betriebsdirektors J. W. Gates, daß man „nach den jetzigen Geschäftsaussichten mit Bestimmtheit sagen darf, daß die Profite des Jahres 1900 noch größer sein werden, als die des vorigen Jahres.“

* * *

Gerade bei der Bildung der American Steel and Wire Company wurde viel geredet von den wirthschaftlichen Vortheilen und Ersparnissen, welche eine solche große Kombination bringen würde, und daß sie Dank ihrer Beherrschung der Bezugsquellen des Rohmaterials, — der Eisenerz- und Kohlengruben — und der Transportmittel befähigt ist, billiger zu fabriziren und demzufolge billiger verkaufen könnte, als die einzelnen Unternehmungen vor der Verschmelzung, darüber kann kein Zweifel bestehen. Aber ebenso zweifellos ist es heute, daß die American Steel and Wire Co. gar nicht daran denkt, das große Verbrauchspublikum an den guten Früchten der Vereinigung theilnehmen zu lassen, sondern im Gegentheil fortfahren wird, den amerikanischen Markt so viel wie möglich zu schröpfen, und Preisermäßigungen höchstens eintreten lassen wird, wenn sie durch Aufhebung der Zölle oder durch starke Verminderung des Verbrauchs dazu getrieben wird. Seine früheren Versprechungen, daß der Trust die Preise etwas ermäßigen und den großen Preisschwankungen ein Ende machen werde, gedenkt Herr Gates wohl nur insofern zu verwirklichen, als er nun die von Monat zu Monat stetig in die Höhe getriebenen Preise auf ihrer jetzigen Höhe halten will.

Das ist unzweifelhaft seine Absicht und auf die Hoffnung, das thun zu können, gründet sich seine Erwartung noch höhere Profite für das laufende Jahr. Es mag aber doch sein, daß diese Hoffnung zerstört wird. Das Fachblatt „Iron Age“ veröffentlichte am 30. Nov. l. Js. „Interviews“ mit Stahl- und Eisenwaarenhändlern in fünfundzwanzig Staaten der Union und die Ansicht der meisten dieser Leute ging dahin, daß angesichts der hohen Preise für das Jahr 1900 der Verbrauch an Draht, Drahtnägeln u. s. w. um 25 bis 30 Prozent abfallen wird. Viele Farmer haben danach den Gedanken, neue Zäune zu bauen oder ihre alten auszubessern, vorläufig aufgegeben. Der Preis von Fenzdraht ist, so sagen die Farmer, geradezu unerschwinglich, und wir thun besser, wieder auf die alten Holzzäune zurückzukommen. Desgleichen wird die Bauthätigkeit behindert durch die hohen Preise, und „die Farmer kaufen jetzt die Nägel pfundweise, statt wie früher, beim Faß“.

* * *

Es scheint durchaus möglich, daß sich der Verbrauch von Draht u. s. w. in der That so bedeutend verringert, daß der Trust sich veranlaßt sieht, die straffgespannten Zügel etwas zu lockern und einen kleinen Preisrückgang zu bewilligen. Das wäre aber ein theuer erkauftes Zugeständniß, sintemalen Vorbedingungen für solcherart erzwungene Preisermäßigungen eine Verringerung der Arbeitsthätigkeit, Aufschiebung nöthiger Reparaturarbeiten u. s. w. mit all' ihren schlimmen Folgen sein würden. Ein solcher Sieg über die hohen Trustpreise wäre schlimmer, als eine Niederlage, und ist nicht zu wünschen. Man kann dem Trust aber vielleicht auf andere Weise zu Leibe gehen.

Während heute unsere Farmer, Handwerker, Bauunternehmer u. s. w. den Grundpreis von $3.53 für 100 Pfund Nägel — etwa $4.50 „Retail“ — bezahlen müssen, verlangt der Trust von den Europäern nur $2.14 das Fäßchen (von 100 Pfd.), und es wurden im Jahre 1899 rund 70,000,000 Pfund Nägel ausgeführt. Während im Dezember 1899 große Posten Stacheldraht von New York nach Europa verschifft wurden für $2.20 das Hundert Pfund, wurde gegen Ende desselben Monats für die amerikanischen Farmer der Preis von $3.88 auf $4.13 erhöht. Canada liegt näher, und die Canadier müssen demzufolge höhere Preise bezahlen als die Europäer, aber sie sind doch immer noch besser dran als die „Amerikaner“. Während im Dezember 1899 für Stacheldraht in Cleveland $3.80 verlangt wurden, war der Preis für canadische Händler $3.25.

Da die Zölle auf Draht und Drahtnägel nicht so viel ausmachen, wie der Unterschied zwischen den amerikanischen und den Ausfuhrpreisen beträgt, so würden wir vielleicht auch bei einer Abschaffung der Zölle nicht auf gleichen Fuß mit den Europäern gestellt werden, aber wir dürften doch hoffen, wenigstens so gut behandelt zu werden, wie die Canadier, und das wäre doch schon etwas. Es wäre doch möglich, daß schon durch einen Preisrückgang von 1 Cent das Pfund der Verbrauch von Draht und Nägeln wieder gehoben, bezw. der in Aussicht gestellte Abfall und die sich daraus ergebende Verringerung der Arbeitsthätigkeit, des Arbeitsverdienstes u. s. w. vermieden werden könnte, und da sollte man doch meinen, daß die Staatsmänner in Washington, denen angeblich das Wohl des Volkes und die Bekämpfung der Trusts so am Herzen liegt, es einmal damit versuchen würden. Noch gilt allerdings in Washington die Lehre, „die amerikanischen Säuglingsindustrien müssen beschützt werden“, aber die amerikanische Draht- und Drahtnägel-Industrie ist doch kaum länger eine Säuglingsindustrie zu nennen, angesichts der Erklärung der Macher von der „American Steel and Wire Company“, daß sie hoffen, „90 Prozent des Weltgeschäftes“ an sich bringen zu können. Wenn Herr Gates die Aufrechterhaltung der Zölle wünscht und für nothwendig erklärt, so kann das doch nur heißen, daß die Zölle nöthig sind zur Aufrechterhaltung der jetzigen amerikanischen Preise, daß es ihm und seiner Gesellschaft nur mit Hilfe der Zölle möglich ist, das amerikanische Publikum in solch' unerhörter Weise zu schröpfen. Wer den Draht-Trust in die Lage setzen will, für das Jahr 1900 und weiterhin womöglich 25 Prozent Dividenden auf seine 30 Millionen Wasser zu bezahlen, der mag nur ruhig weiter für die Schutzzollpolitik eintreten und im Herbste mit seiner Stimme dafür sorgen, daß die Schutzzöllner noch weiterhin vier Jahre lang am Ruder bleiben.

Lokalbericht.

Ein Blaurock verwundet.

Zwischen den Wollköpfen Walter Tart und Parker Carter kam es gestern Abend in der Wirthschaft Nr. 2842 Dearborn Str. zu einem Streite, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Der Polizist Fred. Bush von der 22. Str.-Revierwache, welchen man herbei geholt hatte, versuchte die Kampfhähne zu trennen, wurde aber von Tart in die linke Hüfte geschossen. Bush, dessen Wunde ungefährlicher Natur ist, fand Aufnahme im Post Graduate-Hospital. Er ist 34 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie im Hause Nr. 2810 Wentworth Avenue. Die beiden Farbigen wurden verhaftet und in der 22. Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht.

* In dem Laden der „People's Drug Co.“, Clark und Monroe Str., brach gestern, zu später Abendstunde, Feuer aus, welches aber gelöscht wurde, ehe es größere Verbreitung annehmen konnte. Schaden: etwa $300.

* Unter der Anklage des Ladendiebstahls wurden gestern Laura Noble und Clara Wallace dem Richter Martin im Harrison Str.-Polizeigericht vorgeführt. Sie erhielten eine Geldstrafe von je $10 zudiktirt.

Weitere Kaffee-Thatsachen.

Studirt selbst die Frage.

„Als der Doktor, sagte, „keinen Kaffee mehr“, war ich betrübt, denn ich war ein großer Liebhaber von Kaffee und ein Narr in Bezug auf seine Zubereitung. Es war mir zur Gewohnheit geworden, zu glauben, daß Leben ohne Kaffee nicht des Lebens werth sei, aber die Stumpfheit und die fast täglichen Kopfschmerzen hinderten mich so bei meiner Arbeit, (Literatur) daß ich mich veranlaßt sah, den Rath eines Arztes einzuholen.

„Ich bemerkte die Besserung von Anfang an, aber mir fehlte mein Morgen-Getränk und zwar sehr fühlbar. Ich befand mich im Hause einer Freundin und Postum Apostels Frau ——— in Lonsdale, und ich trank meinen ersten Postum.. Ihre Familie hatten es seit über einem Jahr getrunken, und vom Kleinsten zum Größten beschworen sie seine gute Wirkung.“

„Ich war überrascht, ihn thatsächlich wohlschmeckend zu finden und beschloß ihn auch mir zu Nutze zu machen. Ich kaufte ein Packet, und wie fast Alle, hatte ich beim ersten Versuch einen beklagenswerthen Fehlschlag zu verzeichnen, verursacht durch ungenügendes Kochen, und das Postum wurde auf ein oberes Shelf verpackt, bis die oft erscheinenden Zeitungs-Artikel mich veranlaßten, ihn nochmals mit genügendem Kochen zu versuchen.“

„Es bedurfte fünfundzwanzig Minuten ihn herzustellen, ungefähr zehn Minuten bis er kochte und dann ihn fünfzehn Minuten am Kochen zu erhalten, und vom ersten Schluck war ich entzückt von dem neuen Getränk und trank sogar eine zweite Tasse. Er ist mir nie zuwider, weder Morgens noch Abends. Nichts könnte mich veranlassen, wieder zu dem Bohnen-Kaffee zu greifen.“

„Den Wechsel, den Postum in mir bewirkt hat, ist fast wunderbar. Zum ersten Mal seit vielen Jahren bin ich wieder wohl, meine Farbe ist gesunder, Kopfschmerzen haben mich seit vielen Wochen nicht heimgesucht und meine Arbeitsfreude ist vollständig wiederhergestellt. Nie werde ich anders als dankbar sein für die bemerkenswerthe Heilung, die ich nur dem Postum Food Kaffee, anstatt der orientalischen Bohnen, zuschreiben kann.“

„Aufrichtig die Ihrige“, Frau N. B. Tallman, Centredale, R. I.

Angeschossen.

Pistolenduell auf offener Straße.

Frank Dowdell und William Preßho, alias „Montana Kid“, zwei im „Levee“-Distrikt wohlbekannte Burschen, leisteten sich gestern Nachmittag an State Str. zum großen Schrecken der zahlreichen Passanten ein Pistolenduell. Die Beiden waren in der Wirthschaft Nr. 336 State Str. mit einander in Streit gerathen; Preßho zog einen Revolver, kam aber nicht dazu, von demselben Gebrauch zu machen, da ihm die Waffe sofort von seinem Gegner entrissen wurde. Er verschwand dann durch die nach dem Gäßchen führende Thüre, während Dowdell auf die Straße hinaustrat. Letzterer stand vor dem Hause Nr. 388 State Str., als Preßho sich dicht an ihn heranschlich und aus einem Revolver einen Schuß auf ihn abgab. Die Kugel drang dem Dowdell in den Mund, durchbohrte die Zunge und setzte sich in der Kinnlade fest. Trotz seiner schweren Verwundung hatte Dowdell noch Kraft, um den seinem Gegner abgenommenen Revolver zu ziehen und vier Schüsse auf diesen abzugeben, welche aber sämmtlich fehlgingen. Preßho schoß ebenfalls noch fünf Mal, doch richteten die Kugeln keinen weiteren Schaden an, als daß einem nahe dem Bürgersteig stehenden Pferde die rechte Ohrmuschel durchbohrt wurde. Dowdell wurde nach dem County-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte seine Wunde für schwer, jedoch nicht für unbedingt lebensgefährlich erklärten. Dem Schießbold gelang es, in der allgemeinen Verwirrung zu entkommen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Beamten des Baugewerkschafts-Rathes erklären, daß ihre Körperschaft den Fehdehandschuh aufnehmen würde, welche der Zentralverband der Bauunternehmer ihr hingeworfen habe. Am Freitag würde voraussichtlich ein allgemeiner Streik gegen alle Mitglieder der neun in Frage kommenden Vereinigungen erklärt werden. Es sei übrigens damit nicht gesagt, meint Sekretär Davis, daß die Bauthätigkeit ernstlich in's Stocken gerathen würde. Die betreffenden Unternehmer seien fast durchweg Subkontraktoren, und ihr Vorgehen sei durch die Weigerung der Gewerkschaften bedingt worden, mit ihnen und den Material-Fabrikanten gemeinsame Sache gegen das Publikum und die großen Firmen zu machen. Die Letzterwähnten ständen auf Seite der Gewerkschaften und würden nun jedenfalls, statt Arbeiten, wie bisher, im Subkontrakt zu vergeben, ihre eigenen Werkführer mit der Leitung derselben betrauen.

Obgleich bei dem gestern zu Ende geführten Inquest über den Tod des Sekretärs O'Connor von der Metallarbeiter-Union drei Zeugen übereinstimmend ausgesagt haben, daß Julius Mentzel, der den O'Connor erstochen hat, von diesem und noch einem zweiten, unbekannten Manne hinterrücks angefallen und mißhandelt worden sei, hat die Jury den Mentzel doch den Großgeschworenen überwiesen. Das ist vornehmlich deshalb geschehen, weil Mentzel sich auf Anrathen seines Anwalts weigerte, in eigener Sache zu zeugen. Hätte die Jury ihn übrigens von der Verantwortlichkeit für die That entlastet, so würde er doch, auf Veranlassung der Metallarbeiter-Union, sofort wieder verhaftet und einem Friedensrichter vorgeführt worden sein. Bei dem Gang, welchen die Ereignisse jetzt nehmen, gelangt der Fall früher vor die Grand Jury, die sich vielleicht noch heute damit beschäftigen wird.

Die Gelehrten

sind sich über gar Vieles nicht einig. Darin aber stimmen sie mit allem Volke überein, daß die St. Bernard Kräuterpillen sich mit vollem Rechte des Rufes als bestes Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenleiden erfreuen. Wenn Kopf- und Rückenschmerzen, Schwäche, Mattigkeit, Herzklopfen, Schwindel u. dergl. Euch mahnen, daß Ihr schwerkrank seid, so gebrauchet ja keine der landläufigen Quacksalbereien, welche nicht nur nicht helfen, sondern durch ihre giftigen Bestandtheile, wie Quecksilber, nur noch mehr schaden. Gebrauchet allein die St. Bernard Kräuterpillen, die für 25 Cents in allen Apotheken zu haben sind. momifr

Wegen Ehrenkränkung.

Im Kreisgericht hat der Konstabler Thomas Boddy gegen den Anwalt Josef A. O'Donnell, sowie gegen Henry D. Caglan, Albert Bryk und dessen Gattin eine Schadenersatzklage in Höhe von $25,000 anhängig gemacht. Im Dezember vorigen Jahres hatte der Konstabler während eines Prozesses vor Countyrichter Carter unter Eid angegeben, daß er dem Bryk und dessen Frau persönlich eine Vorladung überbracht habe. Da das Ehepaar jedoch beschwor, daß Boddy die Vorladung nur in dem Hause abgegeben hätte, so wurde dieser wegen Meineids unter Anklage gestellt. Für diese ihm widerfahrene Ehrenkränkung verlangt der Kläger die obige Entschädigung.

Frau Emma Reiner ist im Kreisgericht von einem gewissen John W. Twohey auf $50,000 Schadenersatz verklagt worden, weil sie angeblich dessen guten Ruf geschädigt hat, indem sie üble Gerüchte über ihn verbreitete. In der Klageschrift heißt es, Twohey und John M. Zeltner, ein Schwiegersohn der Frau Reiner, hätten gemeinsam einen zu Gunsten der letzteren ausgestellten Schuldschein unterschrieben. Als der Schein fällig geworden sei, hätte Twohey sich bereit erklärt, seinen Antheil zu bezahlen, doch habe ihn Zeltner zwingen wollen, den ganzen Betrag zu erlegen. Weil der Kläger nicht darauf eingehen wollte, sei er von Frau Reiner überall verleumdet worden.

* Die Chicago Telephone Co. hat ihr Aktienkapital von fünf auf fünfzehn Millionen Dollars erhöht.

Die beste Pille—Jayne's Painless Sanative.

Post-Aufträge ausgefüllt.

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co.

MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Post-Aufträge ausgefüllt.

Phänomenale Bargains

für Donnerstag.

Ein Nach-Inventur-Ereigniß von bemerkenswerther Wichtigkeit.

Spezielle Notion-Bargains.

Kid Bones, per Dutzend .....
Steel Dreß Bones, per Dutzend
Belting, 2 Yards für ....
Casing, per 3 Yard-Stück ...
Nähnadeln, per Papier
Schuhschnüre, feine Qualität, per Paar .....
„Weltausstellungs“-Bücher, Retail 50c, bei diesem Verkauf, das Stück 1c

Fancy Strumpfbänder für Damen, in einer Schachtel verpackt, 10c werth, per Paar 3c

Unterzeug.

Schwere reinwollene „Old Gold“ Hemden und Unterhosen für Männer, Reste und Ueberbleibsel, beschmutzt vom Anfassen, werth 1.00, gehen zu 38c

50c natürliche reinwollene Hosen und Unterhosen für Kinder, Reste und Ueberbleibsel, beschmutzt vom Anfassen, zu 25c

Männer-Hemden.

Farbige gebügelte Percale Hemden für Männer, kurze und lange Busen, offene und geschlossene Front, mit einem Paar separater Manschetten, Reste u. Ueberbleibsel, vom Anfassen beschmutzt, — reg. 75c Werthe, um zu räumen, Donnerstag zu . 38c

Weiße ungebügelte Hemden für Männer, verstärkte Front und Rücken, leinener Busen, flache gefälteite Nähte, gute 50c Werthe, für diesen Verkauf, Stück . 29c

Kleider.

Speziell — 175 Ulsters für junge Männer, gemacht von ganzwollenem schwarzem, blauem und grauem Imitation Irish Frieze, gefüttert mit wollenem Plaidfutter, Größen 15 bis 20 Jahre — werth 5.00 — um zu räumen zu 2.98

Jackets und Capes—Extra speziell.

Partie 1—50 Damen-Jackets, gemacht von ganzwollenem schwarzem Kersey, durchweg gefüttert, Nähte mit Kersey Straps besetzt, werth 8.50, um zu räumen Donnerstag zu 5.00

Partie 2—75 Damen-Jackets, gemacht von ganzwollenem schwerzottigem Akrakhan, durchweg gefüttert und besetzt mit Kersey Straps, wth. 7.50 — um zu räumen Donnerstag zu 3.98

Partie 3—25 Capes für Damen, gemacht von Seiden Seal Plüsch, 28 Zoll lang, durchweg gefüttert, mit Thibetpelz besetzt — werth $5, um zu räumen Donnerstag zu 2.98

Babies- und Kinder-Trachten.

Kurze Mäntel für Babies, aus fancy gestreiftem Eiderdaun gemacht, mit Matrosen-Kragen, mit Angora-Pelz und Braid besetzt, $1.50 werth, um zu räumen, Donnerstag für 68c

Kinder-Kleider, aus ganzwollenen Plaids gemacht, durchweg gefüttert und mit Braid besetzt, 75c werth, um zu räumen, Donnerstag für 38c

Flannelette Nacht-Beinkleider für Kinder, alle Größen, 40c werth, um zu räumen, Donnerstag, per Paar 15c

Unterröcke.

Gestreifte ganzwollene gestrickte Unterröcke für Damen, 1.50 bis 1.75 werth, um zu räumen, Donnerstag für 98c

Schuhe—Große Bargains.

Arbeitsschuhe für Männer, mit Schnalle und Gummizug gemacht, vom allerbesten Chicago Grainleder, wasserdicht, alle Größen, für diesen Verkauf per Paar ... 1.39

Schnürschuhe für Männer, in Coin und Globe Zehen, gemacht von echtem Western Colt Skin (garantirt nicht aufzureißen) — extra schwere Sohlen, keine sich besser tragende Schuhe, alle Größen, für diesen Verkauf per Paar 2.00

Eine Partie von Carpet-Slippers für Männer, mit guten Sohlen, alle Größen, Räumungspreis, per Paar 19c

Domestics.

8-4 Damast Tisch-Decken, türkisch-roth und weiß, gut 58c werth, um zu räumen, Stück 33c

55 Stücke von kleinkarrirten schottischen Kleider-Stoffen für Kinder-Kleider, verkauft zu 12½c, um zu räumen, Donnerstag, per Yard 8c

Bestes Shelf Oeltuch, werth 7c, Donnerstag, per Yard 2½c

Speziell von 8 bis 9 Vormittags.

10,000 Yards fancy 32-zöll. schwere baumwollene Kleider-Plaids, in guten Längen, werth 15c per Yard, zu 5c

Eine Muster-Partie von 11-4 reinwollenen California Bett-Blankets, werth 5.00 und 6.00, um zu räumen, Donnerstag, Auswahl 3.68

Reine Groceries.

Pillsbury's, Washburn's, Ceresota oder Wieboldts bestes Mehl, per 24½ Pfd.-Sack 48c, per Faß in 98 Pfd. Säcken 3.63

American Cereal Co.'s bester gerollter Hafer, 5 Pfd. 8c

Gelbes oder weißes Kornmehl, 10 Pfd. 9c

Fancy Santos-Kaffee, per Pfd. 12c

Echter holländischer Java-Kaffee, regul. 30c Werth, per Pfd. 23c

First Prize Elgin Creamery Butter, per Pfd. 25c

Erste Qualität Oct. fabrizirte amerik. Käse, per Pfd. 15c

Runkel Bros. beste Kakao, ½ Pfd.-Büchse 21c

Runkel Bros. bittere Chokolade, per Pfund 32c

Ruby Marke solid Meat Tomatoes, drei 3-Pfd. Büchsen 20c

Liberty Marke beste Oatmeal-Crackers, per Pfund 6½c

Neue Ernte feinster japanischer Reis, per Pfund 5½c

Beste Qualität Klumpen-Stärke, 3 Pfund 10c

Wieboldts beste Familien-Seife, 7 Stücke 25c

Wieder in Schwulitäten.

Wie aus Denver gemeldet wird, ist dort eine gewisse M. J. Wolf unter der Anklage verhaftet worden, die dort wohnhafte Frau Madelina Thompson um $80 bestohlen zu haben. Die Arrestantin soll mit jener Marie Starr identisch sein, welche im Jahre 1891 wegen Giftmordes in Chicago zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, aber sieben Jahre später begnadigt wurde. Die Starr war angeklagt, Frau Belle Newland, von Nr. 6215 Wabash Ave., in deren Haushalt sie beschäftigt war, vergiftet zu haben.

* Michael Donohue, Mitglied der Firma Donohue & Henneberry, hat gestern seinen Antrag auf Auflösung der Theilhaberschaft zurückgezogen. Da die zwischen den Geschäftstheilhabern entstandenen Meinungsverschiedenheiten gütlich beigelegt sind, so wird die Firma unverändert weiter fortbestehen.

* Die von der Drainage-Behörde an zahlreiche St. Louiser Bürger erlassene Einladung, nach Chicago zu kommen und den großen Abwasser-Kanal persönlich in Augenschein zu nehmen, ist bis jetzt nur von den Redakteuren James S. Shivers (Chronicle) und Chas. W. Knapp (Republic) und von Herrn Julius Lesser, Präsidenten der Lesser Cotton Co., angenommen worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Karl Koehler

im Alter von 58 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 14 Macedonian Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Katharina Koehler, Gattin.
Charles, Frank und **Eddy**, Söhne.
Ida und **Bertha**, Töchter.
Schwiegersohn und Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Paulina Belda

im Alter von 2 Jahren und 20 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Febr., um ½12 Uhr, vom Trauerhause, 5341 Paulina Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von da nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Louisa Belda, Eltern, nebst Geschwistern.

Gestorben: Mrs. Minnie Koenig, geborene Enders, am 30. Jan., gel. Gattin von Christopher Koenig, Mutter von Lottie, Matthias und Sophia. Beerdigung am Freitag, 2. Febr., um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 633 Spaulding Ave., nach Waldheim.

Deutsche Hebammen-Schule.

Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet das 28 Semester am Dienstag, 6. Februar 1900. Nur reguläre vom Staat Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen bei **Dr. F. Scheuermann**, 191 Ost North Ave., Ecke Burling. 8jan,tg,so,1m

Danksagung.

Es wird uns zum Herzensbedürfniß, allen jenen Verwandten und Freunden, welche unser silbernes Hochzeitsfest durch ihre Anwesenheit bei der kirchlichen, Familien- und Festfeier in der Wickers-Halle verschönerten, unseren tiefgefühlten Dank auf diesem Wege auszudrücken. Insbesondere danken wir herzlichst den Herren Paul Klinert und Carl Scholz für das gelungene Arrangement und die unermüdliche Mühe, welche sie sich gaben, uns den Tag zu einem unvergeßlichen zu gestalten. Dem Hochwürdigen Pfarrer Herrn Thiele unter Assistenz des Hochw. Vaters Geisa und Vater Berthhold danken wir für die Worte, welche zu Herzen gingen und für immer nachklingen werden. Wir danken ferner der Harugari Liedertafel, welche durch schöne Gesangsvorträge die Festfeier erhöhten, den Schwestern der Benevolent-Loge, St. Anna Branche, für ihre unermüdliche und opferwillige Hilfe in der Küche und an der Festtafel unter Leitung der Damen Anna Klinert und Bertha Plamp. Unseren lieben Nichten und Neffen sagen wir besonders innigen Dank für die Glückwünsche, dargebracht in Poesie und Prosa.

Michael Przolinske und Frau.

Bekanntmachung!

Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, daß meine geliebte Frau Anna, geborene Zinkand, heute Morgen von einem kräftigen Mädchen entbunden wurde. Mutter und Kind sind wohl.

Germain Gearson, 60 Lincoln Ave.

Lyric Theater. Washington St., gegenüber dem Court House.

Heute | Nachmittags 2:15 | Abends 8:15

und jeden folgenden Abend, sowie in den populären Matinees am Mittwoch, Samstag und Sonntag:

ADOLF PHILIPP

und sein New Yorker Original Ensemble in dem großartigen Erfolg:

Ein New Yorker Brauer.

Populäre Preise | 25 — 50 — 75 Cents — $1.00. | Matinees: 25 und 50 Cents.

Reservirte Sitze für die zweite Woche des Gastspiels sind von morgen ab an der Theaterkasse zu haben.

Turn-Verein Einigkeit.

Großes Preiskegeln! veranstaltet von den **Aktiven**, zum Benefiz ihrer Bummelkasse für das kommende Bundes-Turnfest in Philadelphia, auf der neuen „Regulation Alley“ von **John Cervenka** (Schlitz Platz), 19. Str. und Blue Island Ave., endet **Samstag, den 3. Febr.**, 9 Uhr Abends.
Erster Preis $25, zweiter Preis $20 u. s. w.
5 Bälle für 25c. Um zahlreichen Besuch bittet
Das Comite.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

momifr **EMIL GASCH.**

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut $3.00
Indiana Lump $3.25
Virginia Lump $3.50
Hocking oder B. & O. Lump $4.00
Small Egg, Range und Chestnut,
zu den niedrigsten Marktpreisen.

Sendet Aufträge an

E. Puttkammer,

Zimmer 304, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 813. 31ja,tgl&so

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. 902—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

Spart Euer Geld!

Gute Butterine, per Pfd. . 12½c
Frische Eier, per Dutz. 10½c

Butter.

5-Pfd. Eimer fancy Creamery $1.00
8-Pfd. Eimer fancy Dairy $1.35
Süße Farmer Roll, Pfd. 18c

Kaffee.

Guter gebrochener Java, per Pfd. 10c
Golden Rio, per Pfd. 13c
Fancy Santos, per Pfd. 15c
Guter Mocha & Java, per Pfd. . 20c

Käse.

Fancy Limburger, ganzes Stück . . 15c
Guter Cream-Käse, per Pfd. 6c
Hand-Käse, 3 für 5c

. . . in . . .

Jacobsen's
Butter- und Kaffee-Depots

194 E. North Ave.
735 Lincoln Ave.
909 Milwaukee Ave.
808-810 W. North Ave.
541 W. Chicago Ave.

Ober- und Untertassen, Teller, Schüsseln und andere nützliche Artikel **frei** mit jedem Einkauf von 20 Cents und darüber.

Lea & Perrins' Sauce
The Original Worcestershire
BEWARE OF IMITATIONS
"Is adapted for every variety of dish—from Turtle to Beef, from Salmon to Steaks, to all of which it gives a famous relish."
JOHN DUNCAN'S SONS, Agents, N. Y.

S. H. Smith & Co.
177 W. Madison Str., nahe Halsted.
Alles in
Haus-Ausstattungs-Waaren.
Kauft was Ihr braucht.
Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, **sparen wir Euch Geld!**
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen! mmfr,mz16bw

Eldridge B Næhmaschine
mechanisch am besten konstruirt und die bestgearbeitete Maschine der Welt.
3 Schubladen u. Deckel 20.00
5 Schubladen u. Deckel 22.50
5 Schubladen und Drop Head. 25.00
49 E. Jackson Blvd. Chicago.
M. J. GLEASON.
Auch auf Abzahlung.
mifrsonmo,15nov13

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mjmmfrll

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Elder Miß Blossom“.
Studebakers.—C. M. v. Weber's Oper „Der Freischütz (in Englisch.)
Grand Opera House. — „More than Queen“.
McVickers.—„Quo Vadis.“
Columbia.—Francis Wilson in der Operette „Cyrano de Bergerac“.
Lyric.—„Ein New Yorker Brauer“.
Great Northern.—„The Devils Auktion“.
Hopkins.—„The County Fair“.
Alhambra.—Ishams „Octoroons“.
Dearborn.—„Nerves“ und „The Violinmaker of Cremona“.
Criterion.—„The City of New York“.
„Rienzi“.—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Der im Hause Nr. 1359 Nord Marshfield Avenue wohnhafte Henry Bauer versuchte gestern Abend, mit seinem Fuhrwerk an Evanston Ave., nahe Belmont Ave., vor einem heransausenden Straßenbahnwagen der Evanston Ave.-Linie noch rechtzeitig über die Geleise zu gelangen, doch stieß die Car mit solcher Wucht gegen den von Bauer gelenkten Wagen, daß der Kutscher von seinem Sitz auf das Straßenpflaster herabgeschleudert wurde, und außer anderen schweren Verletzungen mehrere Rippenbrüche erlitt. Bauer wurde mittels Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Durch den Zusammenprall war der „Fender“ demolirt, und fast sämmtliche Fenster der Car waren zertrümmert worden.

* Das Eis auf den Teichen im Lincoln-Park ist gestern zum ersten Male glatt gehobelt worden, und zwar mittels einer Maschine, die Joseph S. Peppin in Springfield, Mass., erfunden hat.

Aus dem Kriminalgericht.

Ein Verurtheilter ersucht um Verschärfung der Strafe.

Chas. S. Bingham, welcher angeklagt war, Geld und Waaren auf betrügerische Weise erlangt zu haben, wurde gestern von einer Jury vor Richter Hutchinson schuldig befunden. Der Richter behielt sich die Höhe des Strafmaßes vor. Unter Anderem hatte Bingham der Maklerfirma Owen, Jackson & Co. in den Stock Yards $3000 abgelockt, indem er vorgab, der Besitzer einer großen Viehheerde zu sein.

Eine Jury vor Richter Baker fand gestern eine gewisse Nellie Collins schuldig, in einem Laden an State Str. Waaren im Werthe von $1.98 gestohlen zu haben. Das Strafurtheil wird ihr am Samstag gesprochen werden.

In Richter Hutchinsons Abtheilung des Kriminalgerichts wurde gestern der Schankkellner Julius M. Reiter, Nr. 21 Quincy Str., von einer Jury der böswilligen Verlassung seiner Familie schuldig befunden und zu sechsmonatlicher Haft im Arbeitshause verurtheilt. Als dem Angeklagten das Strafurtheil verkündet wurde, rief er aus, man möge ihn doch gleich auf zwölf Monate ins Arbeitshaus stecken, damit er dort ruhig sterben könne. Er sei krank und fühle, daß er nicht mehr lange zu leben habe. — Frau Reiter hatte bekundet, daß sie ihrem Gatten $2000 zur Führung einer Wirthschaft übergeben, aber nicht den geringsten Vortheil daraus gezogen habe. Ihr Ehemann habe sie vielmehr verlassen, und auch nicht einen Cent zum Unterhalt der Familie beigetragen.

Der gemeinsam mit einem gewissen Herbert M. Olson der Erpressung angeklagte Louis Lebrecht, dessen Bürgschaft wegen Nichterscheinens zum Prozeß von Richter Waterman für verfallen erklärt werden sollte, stellte sich gestern dem Gericht. Lebrecht bezahlte die entstandenen Kosten und stellte neue Bürgschaft. Seine Prozessirung wird in den nächsten Tagen erfolgen. Lebrecht und Olson sind beschuldigt, von kleinen Ladenbesitzern Summen im Betrage von $2—$10 erpreßt zu haben, indem sie drohten, dieselben wegen Uebertretung des Flaggengesetzes verhaften lassen zu wollen. Olson hat sich schuldig bekannt und alle Schuld auf seinen Genossen geschoben.

Erreichte ein selten hohes Alter.

Die Farbige Grace Woods-Dixon, die über 105 Jahre alt geworden ist, wurde gestern auf dem Forest Home-Friedhofe beerdigt. Sie war am 20. Dezember 1794 geboren. Ihre Eltern waren in Bowling Green, Ky., die Sklaven des reichen Plantagenbesitzers Col. Henry Woods. Im Jahre 1824 wurde Grace, welche den Namen ihres „Herrn“ angenommen hatte, die Gattin Henry Dixons, des Kutschers von Col. Woods. Seitdem führte sie den Namen Woods-Dixon. Noch während des ersten Jahres des Sklaven-Befreiungskrieges entwichen die Beiden von dem Landsitz des Mr. Woods und flüchteten sich unter mancherlei Mühseligkeiten und Fährnissen nach Chicago, wohin sie ihren Sohn William Maxwell Dixon vorausgeschickt hatten. Um ihre in der Sklaverei geschlossene Ehe zu einer hier gesetzlichen zu machen, mußten sich Henry Dixon und Gattin, nachdem sie bereits mehr denn vierzig Jahre verheirathet gewesen waren, Ende der 60er Jahre hier zum zweiten Male trauen lassen. Im Jahre 1884 verlor Frau Dixon ihren Mann durch den Tod; vor acht Jahren folgte ihr einziger Sohn dem Vater nach. Die rüstige Greisin führte in der Familienwohnung Nr. 108 Washtenaw Ave. ein sorgenfreies Dasein. Am letzten Sonntag erkrankte sie an einer Erkältung; am Montag Abend that sie ihren letzten Athemzug. Sie ist 105 Jahre, 1 Monat und 10 Tage alt geworden.

Mutter und Sohn am Verhungern.

Die 75jährige Wittwe Frau S. Brown und ihr 50 Jahre alter Sohn hatten in ihrem bescheidenen Heim, Nr. 41 Centennial Straße, bis vor Kurzem ein ärmliches, aber immerhin noch erträgliches Dasein führen können. Der Sohn verdiente so viel, daß die Beiden bei den bescheidenen Ansprüchen, welche sie ans Leben stellten, ihr Auskommen fanden. Da fesselte eine tückische Krankheit den Ernährer der alten Frau ans Bett. Die wenigen Mittel, welche sie noch besaßen, reichten nicht lange vor; der Hunger, und ein anderer schlimmer Gast, die Kälte, stellten sich bei ihnen ein. Frau Brown fand unter ihren Nachbarn einige barmherzige Samariter, welche dafür Sorge trugen, daß dem Kranken ärztliche Behandlung zutheil wurde, und es auch ihr nicht am Nothwendigsten zur Erhaltung des Lebens fehlte. Seit einigen Tagen sind die freiwillig gewährten Beiträge aber so spärlich eingegangen, daß die Aermsten thatsächlich hungern mußten und unter der Kälte schwer zu leiden hatten. Polizist Lucy von der W. Chicago Ave.-Station, welcher in jener Gegend wohnhaft ist und von der bedauernswerthen Lage der Beiden gehört hatte, machte gestern dem Kapt. Kelly Meldung. Dieser ließ den County-Agenten ersuchen, zur Milderung der Nothlage der Beiden nach Kräften beitragen zu wollen.

Tödtlich verletzt.

Die 12 Jahre alte Agnes Luedike glitt gestern Abend, als sie an der 91. Straße über die Geleise der Baltimore & Ohio Eisenbahn eilen wollte, aus, und schlug mit solcher Gewalt mit dem Kopf auf eine der Schwellen des Schienenweges auf, daß sie einen Schädelbruch erlitt. Die Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach ihrer elterlichen Wohnung geschafft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Der versuchten Brandstiftung beschuldigt.

In der Englewood-Polizeistation befindet sich der Kohlenhändler David Birler unter der Anklage in Haft, den Versuch gemacht zu haben, am 23. Januar das ihm gehörige Haus, Nr. 7156 Morgan Str., in Brand zu stecken. Frank McDonald, James Sheehan und Luke Morin, welche sich als Birlers Mitschuldige ebenfalls hinter Schloß und Riegel befinden, haben ihre Schuld eingestanden. Wie die Drei behaupten, gab Birler dem McDonald $10 zum Ankauf von Pulver, Petroleum und Zündschnur und versprach ihm einen Prozentsatz der Versicherungssumme, wenn er das Gebäude niederbrenne. McDonald hat dann angeblich Alles für die beabsichtigte Brandstiftung vorbereitet, worauf seine Genossen die Zündschnur anzündeten.

Die Feuerwehr unterdrückte indeß bald die Flammen, und da man auf dem Fußboden Reste einer Zündschnur, Pulverkörner und andere verdächtige Dinge auffand, so wurde McDonald, welcher in dem Hause wohnte, noch in derselben Nacht unter der Anklage der Brandstiftung verhaftet. Nach langem Leugnen legte der Arrestant ein umfassendes Geständniß ab und bezeichnete die Tagelöhner James Sheehan und Luke Morin als seine Mitschuldigen. Auf die übereinstimmenden Angaben der drei Männer hin wurde auch der Hauseigenthümer Birler in Haft genommen. Derselbe betheuert nachdrücklich seine Unschuld. Die Polizei behauptet, daß in kurzen Zwischenräumen drei andere Häuser, welche dem Beschuldigten gehörten, niedergebrannt seien. Das Gebäude, in welchem das verdächtige Feuer stattfand, war mit $2500 versichert.

Konzert im „Rienzi“.

Das Ungarische Hoforchester, unter Leitung des Herrn B. Amsterdam, wird heute Abend in Emil Gasch's beliebtem Wintergarten, Ecke Diversey Boulevard und Evanston Ave., nach folgendem Programm konzertiren:

1. Theil.

1. Universitäts-Marsch . . . . . Lohmann
2. Walzer, „Spezialitäten“ . . . . . Wolfthal
3. Lied, „Just as the Sun Went Down“ . . Udas
4. Ungarische Phantasie . . . . . . Herbart

2. Theil.

5. Ouverture, „Orpheus“ . . . . . Offenbach
6. Polka Francaise . . . . . . Waldteufel
7. Walzer, „Maries Traum“ . . . . . Petras
8. Czimbal-Solo von Frl. Fanny Amsterdam, der berühmten Czimbal-Solistin.

3. Theil.

9. Selektion, „Erminie“ . . . . . Jacobowski
10. Serenade . . . . Schubert
11. Kokosnuß-Tanz . . . . Herman
12. Marsch, „Admiral Dewey“ . . . . . Cary

Deutsches Theater im „Lyric“.

Ermuthigt durch den bisherigen Erfolg, hat Theaterdirektor Philipp heute mit der Leitung des Lyric-Theaters eine kontraktliche Vereinbarung getroffen, durch welche das Gastspiel seiner New Yorker Germania-Theatergesellschaft um eine Woche verlängert wird. Der Vorverkauf für die Vorstellungen der nächsten und letzten Woche des interessanten Gastspiels beginnt morgen Vormittag an der Kasse des Lyric-Theaters. Das deutsch-amerikanische Volksstück „Ein New Yorker Brauer“, welches in New York 350 Mal gegeben werden konnte, verbleibt selbstverständlich auf dem Spielplan. Gestern hatte dasselbe sowohl Nachmittags wie Abends seine große Zugkraft bewährt, denn beide Vorstellungen fanden vor gutbesetztem Hause statt.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod“ der Wm. Schmidt Baking Co.

* Die städtische Geheimpolizei hat im Monat Januar 267 Verhaftungen vorgenommen und gestohlene Sachen im Werthe von $16,000 ihren rechtmäßigen Besitzern wieder zugestellt.

* Die Schlachthausfirma Swift & Co. übermittelte gestern dem Chef Swenie einen Check für $250 als Beitrag für den Pensionsfonds der städtischen Feuerwehr. In dem Begleitschreiben wird der letzteren hohe Anerkennung gezollt für ihr wackeres Verhalten bei dem Feuer, welches am 17. Januar im Schlachthause Nr. 2 der Firma ausgebrochen war.

* In den Anlagen von Eisendrahts Gerberei, Nr. 403 Nord Halsted Str., waren gestern Nachmittag die Arbeiter Andrew Aulschock, Nr. 402 Elston Ave., und Julius Raymond, Ecke Dayton und Blackhawk Str. wohnhaft, mit dem Abladen einer acht Zentner schweren Maschine beschäftigt, als eines der Seile riß, mit denen dieselbe an die Wagen-Platform befestigt war, und das schwere Ungethüm auf die beiden Arbeiter herabstürzte. Beide erlitten schwere äußere, wie auch innere Verletzungen, und mußten mittels Ambulanz nach ihren Wohnungen übergeführt und daselbst in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bohden, Joseph, 41 J., 969 Washtenaw Ave.
Betz, Louis, 25 J., 1094 W. Harrison Str.
Capper, Henry, 58 J., 8616 Carpenter Str.
Damgaard, M. P., 42 J., 386 29. Huron Str.
Diez, John L., 66 J., 12 Clay Str.
Ehlert, George, 26 J., 5224 Laflin Str.
Eller, Louis, 24 J., St. Elisabeth-Hospital.
Fuchs, Anna, 14 J., 4627 Hermitage Ave.
Goldmann, Anna, 42 J., 457 Clinton Str.
Heinemann, Bernhard, 60 J., 97 Maud Ave.
Huebner, Henry, 37 J., 305 Ost North Ave.
Heß, John, 66 J., 205 Springfield Ave.
Jacob, Stephen, 45 J., 2501 Canal Str.
Koehler, Karl, 58 J., 14 Macedonia Str.
Knißner, Johanna, 66 J., 461 N. Lincoln Str.
Koch, Bernhard, 23 J., 1211 W. 101. Str.
Menger, Mathias, 40 J., Alexianer-Hospital.
Neuffer, Christoph, 66 J., 23 Lowell Pl.
Prillwitz, Friederika, 59 J., 132 Perry Str.
Pener, Ida, 40 J., 1048 Wrightwood Ave.
Roeth, Esther, 34 J., 1427 Graceland Ave.
Riefstahl, Charles F., 30 J., 40 W. Madison Str.
Schumann, Louis, 33 J., 1840 N. Whipple Str.
Schenk, Lillie, 10 J., 306 Blackhawk Str.
Scherer, Anna M., 77 J., 572 Chicago Ave.
Schmidt, Lewis C., 64 J., 1540 Wrightwood Ave.
Sundberg, Christ., 48 J., 932 N. Troy Str.
Ullrich, Katie, 22 J., 11 Ost 21. Pl.
Westermann, Otto, 57 J., 757 W. Ewing Ave.
Weller, Christina, 66 J., 36 St. John's Court.
Weber, John, 31 J., U. S. Marine-Hospital.

Wo ist Emil Preßler?

Am 7. Januar vorigen Jahres langte der 26jährige Emil Preßler aus Deutschland auf der Durchreise nach Honolulu, woselbst er in das Geschäft seines Onkels eintreten sollte, in New York an und setzte, sobald er sich eine Fahrkarte nach San Francisco besorgt hatte, die Reise mittels der Erie, Chicago & Northwestern und Union Pacific Bahn fort. Der letzte Brief, den seine in Berlin wohnhafte Mutter von ihm erhalten hat, war vom 9. Januar 1899 datirt; seitdem ist jede Nachricht ausgeblieben. Der Vermißte ist von kleiner Statur und schlank gebaut; er hat helles Haar und sprach nur gebrochen Englisch. Anscheinend verschwand Preßler in Council Bluffs, Ia., oder in der Nähe dieser Stadt vom Zuge. Etwaige Mittheilungen sind an Herrn Oscar Pfeiffer, Nr. 222 Keap Straße, Brooklyn, N. Y., zu richten.

* Die 40jährige Farbige Cornelia Brocks wurde gestern Abend in ihrem Zimmer, Nr. 1323 State Str., als Leiche vorgefunden. Die Frau, welche allem Anschein nach dem Trunke stark ergeben war, hatte das Zimmer erst vorgestern Abend gemiethet. Die Leiche ist im Bestattungsgeschäft Nr. 22 Ost Adams Str. aufgebahrt worden.

* Die Leitung des „Bureau of Associated Charities“ macht bekannt, daß alle ihre Zweiglokale während der kalten Witterung auch Abends geöffnet sein werden. Im Hauptbureau sind bis zum gestrigen Tage, während dieses Monats 2850 Gesuche um Unterstützung verzeichnet worden; im Vorjahre hatte sich die Anzahl derselben auf 5200 belaufen. Die Beamten schließen daraus, daß in diesem Winter weniger Noth in Chicago herrsche, als im vorjährigen.

* Der deutsche Lehrerverein hielt gestern Nachmittag in der Schiller-Halle eine Spezialversammlung, verbunden mit Beamtenwahl ab. Die letztere hatte folgendes Ergebniß: E. A. Zutz, per Akklamation zum Präsidenten wiedergewählt; Frl. Emma Erfurth, Vize-Präsidentin; Frau von Otterstedt, Sekretärin; Frau L. Slomer, Schatzmeisterin.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Januar 1900.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.30—$6.50 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.60—$4.75; Mastschweine $4.50—$4.82½; Schafe $3.85—$5.10.

Molkerei-Produkte. — **Butter:** Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 21—24c; beste Kunstbutter 20—22c. — **Käse:** Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6½—7c das Pfd.; Hühner 7—8c; Enten 8—8½c; Gänse $5.50—6.00 per Dutzend: Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9½c das Pfd.; Hüner 7½—8½c das Pfd.; Enten 8½—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 15—16c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $2.00—$3.00 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln, 40—47c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $1.75—$2.00 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 35—50c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.75; Blumenkohl $1.50—$1.75 per Kiste; Sellerie 15—30c p. Bund; Spinat $2.50—$3 p. Brl.; Salat 30—45c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, $2.00—$2.50 per Kiste; Radieschen 25—60c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 68½—69c; Nr. 3, rother, 67—68c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, harter, 62—64c. — Sommerweizen: Nr. 2, 66½—67c; Nr. 2, harter, 63½—64½c; Nr. 3, 64½—65½c; — Mais, Nr. 2, 31½—32½c. — Hafer, Nr. 2, 24½—25½c. — Gerste, 35—45c. — Roggen, 50—53½c. — Heu, $4.50—$11.50 per Tonne.—Roggenstroh, $7.00—$7.50.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer können aller Arten garantirt stetige Stellungen erhalten. Stellungen besorgt für Wächter in Fabriken, in Gebäuden, $14; Janitor für Flatsgebäude $75. Hilfs-Janitor $50, Engineer $75. Feuermänner, Oeler $14, Fabrik-, Mühlen-Arbeiter $10, Porter, Packer, Shipper $14. Nützliche Männer im Waarenhaus, Wholesale-Häuser, Treiber, für Delivery $14, Helfer $10, Stallarbeiter $12, Männer um Handwerk zu lernen, Kollekteure, Buchhalter und alle Anderen. Bitte vorzusprechen Surety Brokerage Company, Zimmer 3, 61 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Junge als Porter: muß am Tisch aufwarten können. 91 W. Randolph Str., Ecke Jefferson. midofr

Verlangt: Deutscher Junge, 15—16 Jahre alt, für leichte Handarbeit. 1659 W. North Ave.

Verlangt: Kollektoren und Agenten finden dauernde Stellung, guten und leichten Verdienst. Vorzusprechen Vormittags, 191 S. Clark Str., Zimmer 21. mifamo

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und sich nützlich zu machen im Store. Nachzufragen: 4312 State Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. Muß netter, stetiger Mann sein (Deutscher vorgezogen).— Nachzufragen: 1600 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Färber und Trockenreiniger. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Presser an Röcken. 247 Clybourn Ave. mifria

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen. Nachzufragen 1152 W. 12. Str., Meatmarket.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 294 E. North Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand Bäcker. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, der seine Arbeit versteht und gute Empfehlungen nachweisen kann. Adr. W. 734 Abendpost.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 215 W. Lake Str.

Verlangt: Porter für Saloon. $1 pro Tag. 220 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 1129 S. California Ave.

Verlangt: Ein alter Mann, Pferde zu tenden. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Bäcker, Wagen zu fahren. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Nähtebügler an Hosen. 227 Vine Str.

Verlangt: 2 gute Butcher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 28, 26. Str.

Verlangt: Mehrere Sattler. Gute, stetige Arbeit. Adr.: G. W. Funk, c. o. Elgin Saddlery Co., Elgin, Ill. dimido

Verlangt: Farmarbeiter. Gute Plätze, guter Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 30jan,1w

Verlangt: Kunstschlosser, Schmiede und Chandeliermacher, nach Cincinnati. Ständige Arbeit garantirt. Auskunft ertheilt: B. Schaefer, 318 26. Str., Louisville, Ky. dimi

Verlangt: Ein Junge, 15—16 Jahre, auf Milchwagen zu helfen. 3236 Wall Str. mdmi

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11a,tg&fo,1j

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider um Abbügeln, ein Baister zum Trimmen und Besten, ein zweites Maschinenmädchen und vier bei Hand an guten Shop-Röcken. 637 S. Union St. dimi

Verlangt: 2 Abbügler an Shopröcken, erstes Handmädchen. 845 W. 17. Str. mido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Arbeit zum Kochen und Reinmachen, in Saloon, Restaurant oder Boardinghaus, arbeiten billig. Adr.: H. 638 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, 21 Jahre, kürzlich von Deutschland gekommen, sucht Beschäftigung als Wagenschmied. Adr.: Z. 873 Abendpost. mifason

Gesucht: Eine erste Hand tüchtiger Cakebäcker sucht Stellung. 963 Girard Str.

Gesucht: Guter Koch für besseres Restaurant oder Hotel sucht Stelle. Adr.: Repa, 637 West 17. Str.

Gesucht: Junger Mann, der etwas vom Bartenden versteht, sucht Stellung. Adr.: K. G. Goetz, 358 Larrabee Str.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit. Adr.: Z. 860 Abendpost. didosa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Store-Mädchen in Bäckerei. Muß etwas bei der Hausarbeit mithelfen. 331 Ost 43. Str.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen zum Taschennähen an Knabenröcken (Dampfkraft). 247 Clybourn Ave. mifria

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. Höchster Lohn. Dampfkraft. 247 Clybourn Ave. mifria

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für eine Bäckerei. Muß Erfahrung haben. 3954 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Frauen zum Finishen an Damenröcken, auch Mädchen zum Lernen. 467 Ravenswood Ave., nahe Groß Park Station.

Verlangt: Nettes Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen und sich behilflich zu machen in leichter Hausarbeit. 856 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, Baister an Damen-Cloaks 336 Wabansia Ave., Top Floor. 30jan,1w&son

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Knöpfe an Wrappers zu nähen. 10 Fry Str. dimi

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. Dampfkraft. 1297 W. 17. Str., nahe Washtenaw Ave. 27jan,1w

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. Höchste Preise. 127 Haddon Ave. 26jan,1w

Verlangt: Mädchen, erfahrene Hände an Damen-Röcken und Jacken. Lyons & Neuman, 256 Market Str. 27jan,1w&son

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1747 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder ältliche Frau für Hausarbeit bei kleiner Familie. 3237 Forest Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. 4034 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in der Familie. Keine Wäsche. 629 W. North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 344 N. Paulina Str., nahe Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Vorzusprechen morgen. 4521 Forrestville Ave. mido

Verlangt: Kindermädchen und für einfaches Nähen. $4. 347 E. North Ave., Mrs. Mathews. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. 186 Ost Jackson Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Hoher Lohn. 3744 Forest Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 59 W. North Ave. midofr

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. 2 in der Familie. Ruppert, 4501 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Erwachsenen. 3627 Prairie Ave. mdfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 12 Lane Place, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 171 Howe Ave., zwischen Center und Garfield Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 1127 Dunning Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1228 George Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 256 Racine Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dmido

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1272 Wilton Ave., nahe N. Addison. dmi

Verlangt: Ein Dienstmädchen oder Frau in der Apollo-Halle, 262 Blue Island Ave., nahe 12. Str. dimi

Verlangt: Deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beste Löhne. Mrs. Venario, 16 Laflin Str., nahe Madison. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1071 Argyle Str., nahe Evanston Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. Kleines Hotel. 40 S. Franklin Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen: 427 Oak Str. dimi

Verlangt: Sofort, Mädchen von 15—16 Jahren. Muß gerne arbeiten. $3 die Woche. Gutes Heim. Keine Wäsche. 1613 N. Clark Str., nahe Noble Ave. dimi

Verlangt: Saloon-Lunchköchin, $5; Mädchen für Hausarbeit, $5, Familie 3. Mrs. Matthews, 317 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Arbeit. 128 Thomas Str., nahe Robey. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 129 S. Peoria Str., 2. Flat. mdmdo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 23ajnlmt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Verlangt: Dienstmädchen, Haushälterinnen, Waschfrauen und Mädchen jeden Berufes, denen ihr Arbeitslohn vorenthalten wird, wenden sich an den allgemeinen Rechtsschutzverein, etablirt 1880. Rath und That unentgeltlich in allen Rechts- und Privatsachen. Zimmer 7 & 8, 122 LaSalle Str. 20jan,samomi,1m

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 279 W. Lake Str.

Gesucht: Tüchtige alleinstehende Haushälterin, in den 30er Jahren, in jeder Näharbeit bewandert, sucht Stelle. 248 Clybourn Ave., im Store.

Gesucht: Eine alte Frau sucht Stelle bei kleiner Familie oder bei einzelnem Herrn, ohne Anhang. 43 Roß Str.

Gesucht: Ordentliches deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei Geschäftsmann, keinem Saloon. Adr.: D. 316 Abendpost.

Gesucht: Perfekte Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern bei mäßigen Preisen. 399 Sedgwick Str.

Gesucht: Plätze zum Waschen. 447 Eddie Str., Lake View.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmach-Plätze. Adr.: H. 630 Abendpost. dimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Tüchtiger Geschäftsmann sucht Mädchen oder Wittwe mit etwas Kapital. Muß guten Charakter haben. Keine Agenten. Adr.: H. 635 Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehender Mann, 33 Jahre alt, mit stetigem Verdienst, wünscht, da es ihm an Damen-Bekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens zu machen, um sich bei gegenseitiger Neigung zu verehelichen. Adr.: Z. 861 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 31, stark u. hübsch, besitzt ein gutgehendes Restaurant, wünscht mit einer jungen Dame oder Wittfrau ohne Kinder mit etwas Vermögen und gutem Charakter den ewigen Bund zu schließen. Verschwiegenheit Ehrensache. Vermittler und Schwindler verbeten. Adr. W. 744 Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jantgl&sobw

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Nordseite, zwischen Mozart Halle und Wells Str., Augengläser mit goldener Kette und Haarnadel. $2 Belohnung. 679 Wells Str., 1. Fl. dimi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 57 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte schnell und gut. 24janlmt&son

Zu verkaufen: Umständehalber sehr billig, ein sehr schön eingerichteter gutgehender Bäckerei-Store in bester Lage der Nordseite. Beste Gelegenheit für einen Bäcker, sich sein eigenes Heim zu gründen. Ofen im Basement. Adr.: T. 805 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store.— 727 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Thee- und Kaffeegeschäft. 609 W. Chicago Ave. mido

Zu verkaufen: Butcher-Geschäft. Der beste Platz an North Ave. Nachzufragen 183 E. North Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, billig, krankheitshalber. Ecke Clybourn und Webster Ave. midofr

$100 nimmt Bäckerei, Candy-, Delikatessen- und Zigarrenstore. Muß verkaufen bis Donnerstag. 304 Racine Ave.

Einige sehr gute Lokalitäten für Saloon. Nachzufragen Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Ave. mdo

Zu kaufen gesucht: Ein Schneidergeschäft von gutem Ruf auf der Nord- oder Südseite, in absolut guter Nachbarschaft, oder zu miethen gesucht Räumlichkeiten (Laden), um ein solches zu eröffnen, doch darf in der Nähe keine Konkurrenz sein. Offerten unter N. 32 Abendpost erbeten. dimi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Storetrade und mitten in der Stadt. Adr.: Z. 867 Abendpost. dimido

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber. Nüchterner, stetiger Mann mit $150 baar kann in unserer Office bei sehr leichter Arbeit $15 die Woche verdienen. Erfahrung nicht nöthig. Adr.: D. 321 Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zimmer und Board für stellenlose Dienstmädchen. 467 Lincoln Ave., oben. 25jan,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Bäckerei, oder passende Lokalität in guter Geschäftslage. Offerten Z 856, Abendpost. 27,31jan3b

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde-Markt Montags, Mittwochs und Samstags. Privat-Verkäufe täglich. Sprecht vor, wenn Ihr kaufen, verkaufen oder tauschen wollt. 18. und Union Str. 18jan,1m&son

Zu verkaufen: Topwagen, starkes Pferd und Geschirr, $55. — 831 N. Robey Str.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 Betten mit Kissen. 525 28. Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Feines gebrauchtes Steinway Upright $275; gebrauchtes Chickering Upright $200; großes gebrauchtes Chase Upright $150; Arion Upright $75; Steinway, tafelförmig, $150. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

$85 Baar kaufen mein Upright-Piano. Nachzufragen sofort. 120 Racine Ave., 2. Flat. dimi

Nur $40 für feines Rosenholz Piano mit geschnitzten Füßen; $5 monatlich; großer Bargain. 317 Sedgwick Str. 29jnlw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine vollständige Backstuben-Einrichtung. Henry Leder, 409 Roscoe Boulevard.

Maskenanzüge zu vermiethen und zu verkaufen, von 25c aufwärts. Komitee-Kappen werden unentgeltlich geliefert. 94 Clybourn Ave. 3jnlm&son

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor ehe Ihr kauft. 23mj*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Mieths- und Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmiede-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außenständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20jan,1m,tgl&son

Alexander's Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29ol,1j

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Miethe-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Ungelegenheiten sprecht vor bei Heinrich Mueller, Advokat, Franz Schultz, Konstabler. 167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 27d3lm!

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt für Leute ohne Mittel gegen Prozente. Deutsche, polnische, böhmische und skandinavische Advokaten. Central Law and Collection Agency, Zimmer 407, Onconta Gebäude, 73 S. Clark Str. Nehmt Fahrstuhl. 5jan,1mo&son

Maskenanzüge und Perrücken billig zu vermiethen. Mrs. M. Jansen, 120 N. Clark Str. 31jan,1m

Aufruf! — R. Müller bittet seine Frau Martha Müller dringend in ihr Heim zurückzukommen oder um Antwort unter D. 32 Abendpost. mdo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—Deutsche und englische Hebammenschule.— Der Unterricht beginnt wieder am 15. Februar.— Anmeldungen, schriftlich oder mündlich, werden jetzt entgegengenommen. Gertrude Plenz, Lady Doctress, Office 3127 Halsted Str. 12jan,1m&son

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, Nr. 924 Harrison Str., nahe Robey Str. Ueber 29 Jahre Erfahrung als Lehrer nur auf der Zither. 27jalw

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 9jan,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spezifische Blutvergiftung geheilt. Die berühmte französische Remedy. Behandlung, $5 pro Monat, Arzneien geliefert.—Parisian Remedy Co., 241 Wabash Ave., Ecke Jackson.—Dr. W. Franklin Kipp, Manager. 19jan,2w

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9 und Sonntags 9—3. jan2,1mo

Offene Wunden, Varicose, Geschwüre und alle Blutkrankheiten geheilt. Curican Medicine Co., 182 Dearborn Str., Suite 16. 25jan,1w&son

Dr. Hansson, europäischer Spezial-Arzt, heilt alle Frauenkrankheiten. Heilung garantirt. Konsultation frei. Sprechstunden 9—6, Sonntags 10—1. 182 Dearborn Str. 25jan,1w&son

Ein unfehlbares Heilmittel für Asthma. Zu haben: 544 Larrabee Str., 2. Flat. 28jan,1w&son

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Große Chicken - Farm zu verkaufen oder gegen schuldenfreies Grundeigenthum zu vertauschen.
200 Acker, schöner Creek durchfließt die Farm. Großes Haus, Stallung für 25 Kühe, 80 bis 90 Acker unter Pflug, schöner Wald, in Wisconsin, gut für Hotel. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 24jan,tgl—6fed

Zu verkaufen: 200 Acker Farm, nahe Chicago, gut verbessert, 11 Kühe, Pferde, Wagen, Farmgeräthschaften und letzte Ernte. Lange Frist und leichte Abzahlungen, würde auch tauschen gegen schuldenfreies verbessertes Chicago Eigenthum. Adr.: Z. 853 Abendpost.

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Block von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Haus und Lot, wegen Mangel an Raum; sehr preiswerth. 556 Thomas Str. 29jn,1w&son

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein Steinfronthaus, 2 Stores und 3 Flats, gut vermiethet. Muß billig verkauft werden. Eigenthümer 108 Wells Str. dimi

Zu verkaufen: 2-stöckiges Holzgebäude mit 2 Lotten, 25×100. Nachzufragen: 134 Dominick-Str., nahe Webster Ave. Budge. Gute Lage für Teamster.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12d3,tgl&son*

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Südwest-Ecke Randolph Str., O. C. Voelcker, Manager.

Wir leihen Geld an Leute in besserem Stande auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Eure Papiere bleiben in unserem Besitz, wir geben sie nicht als Sicherheit wie Manche in diesem Geschäft. Sie brauchen keine Angst zu haben, daß Sie Ihre Sachen verlieren, unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist lang etablirt, nicht mit anderen zu vergleichen. Wenn Sie von uns borgen finden Sie es aus daß wir gerade das thun, was wir anzeigen. Euer Geschäft mit uns ist so privat wie das des Kaufmannes mit seiner Bank. Verschwiegenheit gesichert. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Höfliche Bedienung. Wir haben alles deutsche Leute, die Ihnen alle Auskunft mit Vergnügen ertheilen. Bitte sprechen Sie bei uns vor, wenn Sie Geld brauchen. 29jan*

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

M. Rosenthal,
— Deutsche Leih - Anstalt, —
201 W. Madison Str.
Geld auf Uhren, Juwelen und sonstigen Werthsachen zu niedrigsten Raten. Nicht abgeholte Pfänder zum halben Preis. 13janlm

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12d3,tgl&son*

Geld zu verleihen auf erste Grundeigenthum-Hypotheken. Hypotheken ge- und verkauft. P. G. Eifer, 115 Dearborn Str., Zimmer 708. 6janlmt&son

Zu verleihen: $1000, $1800, $2500 und $5000 Privatgeld. P. Schulte, 5 9Dearborn Str. mido

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 11d3 bw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die deutsch-amerikanische Law and Collection Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str., Phone 2196 Main. 3janlmo, tgl&son

Verfahren in Bankerottfällen; Praktiziren in allen Gerichten. Abstrakte geprüft; Gesetzliche Dokumente angefertigt. Vertraulicher Rath in Rechtsfällen ertheilt. S. D. Weil, Zimmer 502, No. 160 Washington Str. 11jan,1m,tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Leo L. Brunhild,
deutscher Advokat. Bankerott-Sachen u. Foreclosures eine Spezialität.
Suit 305—310 Unity Building, Chicago.
Telephone Main 501. 2jan,1mon

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1mtgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nov,1j

Dieses ist der Nickel— Dieses ist der größte Werth, den ihr dafür erhalten könnt.

Nutflake Oatmeal 5c.

Sold everywhere in 5 and 10 cent packages.

ILLINOIS CEREAL COMPANY, Bloomington and Chicago, Illinois.

Mr. Witts Wittwe.

Roman von Anthony Hope.

(Fortsetzung.)

Sein Vater war als Beamter in Indien gestorben und hatte eine Wittwe, die ihn jedoch nur wenige Jahre überlebte, und einen kleinen Sohn hinterlassen, der jetzt in seinem zwei- oder dreiunddreißigsten Lebensjahre stand und sich zu einem vielversprechenden Rechtsanwalt entwickelt hatte. In diesem Augenblick dachte er gerade, was für ein Glückspilz Gerald doch sei, wenn alles, was die Leute über Neära Witt erzählten, begründet war. Nicht etwa, daß George seinen Vetter um seine Braut beneidet hätte. Seine Bummeljahre waren vorüber; er hatte gefunden, was er für sich selbst wünschte, und Mrs. Witts Schönheit, falls die Dame wirklich schön war, ließ ihn kalt — so glaubte er mit einem aus Zufriedenheit und Ergebung gemischten Gefühl. Aber trotz alledem — mag man eine andre auch noch so sehr lieben, eine hübsche Frau mit einem Jahreseinkommen von fünftausend Pfund ist eine Glücksnummer, und weiter ist nichts darüber zu sagen! Das waren George Nestons Schlußbetrachtungen, die er anstellte, als er in die Droschke stieg, um nach Portman Square zu fahren.

Die Tischgesellschaft war nur klein, denn die Nestons waren keine von den Familien, die sich in so viele Vettern und Kousinen verzweigen, daß man sich nicht mehr zurechtfindet. Lord Tottlebury, ein großer, hagerer, etwas streng aussehender Herr, war natürlich da, ebenso seine Tochter Maud, ein aufgewecktes, hübsches Mädchen von zwanzig Jahren, und selbstverständlich Gerald, der seine Erregung nur schlecht unter einer übertriebenen Ungezwungenheit zu verbergen wußte. Sodann waren ein paar Tanten, ein Vetter mit seiner Frau und der schon erwähnte George anwesend. Drei der Gäste waren Bekannte, nicht Verwandte. Mrs. Bourne war die Busenfreundin der verstorbenen Frau Lord Tottleburys gewesen, und dieser ehrte das Andenken seiner Lebensgefährtin dadurch, daß er sehr aufmerksam gegen ihre Freundin war. Mrs. Bourne hatte ihre Tochter Isabel mitgebracht, und diese war gekommen, voll Neugier, Mrs. Witt, und voll Hoffnung, George Neston zu sehen, denn wußte sie nicht, welches Vergnügen es ihm machen werde, mit ihr zusammen zu sein? Als dritter der nicht zum eigentlichen Familienkreise gehörigen Gäste stand dort auf dem Teppich vor dem Kamin die ungeheure Gestalt Mr. Blodwells, eines alten Freundes Lord Tottleburys und Georges ersten Lehrers und freundlichen Führers in der Rechtswissenschaft, eines Herrn, der wegen seiner scharfen Reden im Gerichtssaale und seiner guten Geschichten außerhalb, sowie als einer der größten und entschieden der dicksten aller Rechtsanwälte bekannt war. Nur Neära Witt fehlte noch, aber ehe Mr. Blodwell über den ersten Anfang seiner berühmten Geschichte von Baron Samuel und der dunkelbraunen Kuh hinaus gelangt war, wurde sie gemeldet.

Mrs. Witt war erst seit zwei Jahren Wittwe und gegenwärtig in der Gesellschaft noch fast unbekannt. Niemand von den Anwesenden mit Ausnahme Geralds und seines Vaters hatte sie schon gesehen, und alle blickten erwartungsvoll nach der Thür, als der Bediente ihren Namen verkündete. Zum erstenmal hatte sie ihre Trauer vollständig abgelegt und trug nun ein tiefrothes Kleid mit einer langen Schleppe, die ihr Würde verlieh. Ihr goldiges Haar war im Nacken aufgebunden, und ihre helle, klare Hautfarbe überzog sich mit einem Anflug von Roth, als sie sich suchend nach ihrem Verlobten umsah. Ihr Eintritt war ein kleiner Triumph, das war gar nicht in Abrede zu stellen. Die beiden jungen Mädchen konnten ihre Bewunderung nicht verbergen, die Männer waren überrascht, und Mr. Blodwell, der sich nach dem Diner ins Unterhaus begab, bemerkte dort Sidmouth Vane, dem (unbezahlten) Privatsekretär des Lord-Präsidenten gegenüber: „Ich hoffe, Freundchen, Sie werden so alt als ich und sehen ebenso viele schöne Frauen, aber eine schönere als Mrs. Witt werden Sie nie erblicken. Ihr Gesicht, ihr Haar und gar ihr Wuchs! Ah!“

Allein hier unterbrach die zum Hammelsprung rufende Glocke das Gespräch, und Blodwell beeilte sich, gegen einen Antrag zu stimmen, der, unter dem Vorwande, das Gerichtsverfahren billiger zu machen, darauf hinauslief, das Walten der Gerechtigkeit zu untergraben.

Lord Tottlebury ging Neära entgegen, ergriff ihre Hand und stellte sie stolz der Gesellschaft vor. Jedem der Anwesenden machte sie eine anmuthige und freundliche Verbeugung, bis sie an George Neston kam. Als sie seine massive Kinnlade und sein scharf geschnittenes, sauber rasiertes Gesicht erblickte, erschien ein Ausdruck in ihren Augen, als ob sie plötzlich an etwas erinnert werde, und die Röthe ihrer Wangen vertiefte sich ein wenig. Die Veränderung ihrer Züge war so auffallend, daß George in dem Gedanken, der ihm gleich bei ihrem Eintreten durch den Kopf geschossen war, dem Gedanken, daß er diese goldigen Haare, die dunkeln Augen, kurz diese Zusammenstellung harmonischer Gegensätze, die ihre Schönheit ebenso in Hinsicht auf die Art, wie auf das Maß so hervorragend machte, schon einmal gesehen habe.

„Ich müßte mich doch sehr irren —“ sagte er, indem er mit halb ausgestreckter Hand einen Schritt auf sie zutrat, aber er brach plötzlich wieder ab und ließ die Hand sinken, denn jeder Ausdruck des Wiedererkennens war aus Mrs. Witts Zügen verschwunden, und sie machte ihm nur dieselbe anmuthige Verbeugung, womit sie die Begrüßung der andern erwidert hatte. Damit war der Zwischenfall beendet. George war einigermaßen verdutzt und Lord Tottlebury verwundert, Gerald aber hatte nichts bemerkt, da er damit beschäftigt war, die Tischplätze zu vertheilen.

Das Diner verlief zur allgemeinen Zufriedenheit. Selbst Lord Tottlebury thaute auf und war sehr herzlich, ja manchmal fast launig. Gerald war im siebenten Himmel, oder er saß diesem wenigstens gerade gegenüber und konnte sich satt daran sehen. Mr. Blodwell unterhielt sich vorzüglich; seine besten Geschichten hatten ihm nie einen so süßen Lohn eingetragen, als Neäras leises, wohlklingendes Lachen und das lustige Funkeln ihrer schönen Augen. Auch George hätte sich sehr befriedigt fühlen müssen, denn er saß neben Isabel Bourne, und diese, die sich ehrlich eingestand, daß sie nicht das schönste Mädchen im Zimmer sei, wie sie das, um ihr Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, sonst in der Regel war, gab sich um so mehr Mühe, unterhaltend und liebenswürdig zu sein. Allein George durchforschte die Rumpelkammer seines Gedächtnisses, wo, zum Kuckuck, er diese Frau schon gesehen habe, konnte aber zu seinem Aerger nicht darauf kommen. Einigemal begegneten seine Augen den ihren, und einmal war es ihm, als ob er sie auf einem forschenden und ängstlichen Blicke ertappt habe. Sowie sie indes bemerkte, daß er nach ihr hinsah, nahm ihr Antlitz den Ausdruck freundlichen Interesses an, wie er beim prüfenden Betrachten eines demnächstigen Verwandten ganz statthaft war.

„Wie gefällt sie Ihnen?“ fragte Isabel Bourne leise. „Sie ist schön, nicht wahr?“

„Ganz entschieden“, antwortete George, „aber ich kann mir nicht helfen, ich muß sie schon einmal gesehen haben.“

„Nun, sie ist auch eine Persönlichkeit, deren man sich leicht erinnern kann; meinen Sie nicht? War es in Manchester?“

„Nein, das glaube ich nicht, denn ich bin höchstens zwei- oder dreimal in meinem Leben in Manchester gewesen.“

„Maud hat mir allerdings auch gesagt, daß Mrs. Witt nicht in Manchester aufgewachsen sei.“

„Wo denn?“

„Das weiß ich nicht“, entgegnete Isabel, „und ich glaube, Maud weiß es auch nicht. Ich habe Gerald gefragt, und der meinte, sie sei wahrscheinlich vor einigen Jahren irgendwo vom Himmel gefallen.“

„Aha, nun weiß ich, weshalb ich mich ihrer entsinne,“ antwortete George bescheiden.

Da diese Erklärung also zu keinem bestimmten Ergebniß führte, gestand er ein, daß er einem Räthsel gegenüberstehe, und beschloß, sich die Sache für jetzt aus dem Sinne zu schlagen. Mit Isabel Bournes Hilfe gelang ihm das auch, denn die Gesellschaft eines hübschen Mädchens ist der beste moderne Ersatz für die Wasser des Lethe.

Dessenungeachtet war sein Interesse für die Sache sehr groß, und als die Herren nach dem Essen hinaufgingen, gesellte er sich sofort der von Gerald und Blodwell gebildeten Gruppe zu. Blodwell machte kein Geheimniß daraus, daß es sich bei ihm um einen Fall von Liebe auf den ersten Blick handle, und bedauerte ganz offen, daß seine Jahre ihn verhinderten, mit Gerald um die Palme zu ringen. Gerald hörte das mit der glücklichen Gelassenheit eines seiner Sache sichern Liebenden an, und Neära bat ganz ernsthaft um Entschuldigung, daß sie ihre Entscheidung nicht hinausgeschoben, bis sie Blodwell kennen gelernt habe.

„Aber Sie haben doch wenigstens von mir gehört?“ fragte dieser vorwurfsvoll.

„Ich bin leider schrecklich unwissend“, erwiderte sie, „und ich glaube wirklich nicht, daß ich jemals etwas von Ihnen gehört habe.“

„Neära gehört eben nicht zur Verbrecherklasse, müssen Sie wissen“, warf Gerald ein.

„Nun fängt der an, mich mit dem Polizeigericht aufzuziehen!“ rief Mr. Blodwell aus.

Das war der Augenblick, wo George hinzutrat, so daß er diese Worte seines Vetters und Blodwells Entgegnung gerade noch hörte. Neära sah ihn kommen und lächelte frundlich.

„Hier haben wir eine junge Dame, die nichts vom Gericht weiß, George,“ fuhr Blodwell fort. „Sie hat nie etwas von mir gehört — von Ihnen vermuthlich auch nicht. Darüber fällt mir ein, was über den alten Dawkins gesagt wurde. Der alte Daw bekam niemals eine Prozeßvertretung, aber er war Amtsrichter, in irgend einem kleinen Neste geworden — wo alle zwei Jahre einmal ein Fall vorkam — der Name ist mir entfallen. Hm, ja, richtig — Peckton.“

„Peckton!“ rief George, ganz überrascht, zusammenfahrend.

Auch Neära macht eine jähe Bewegung mit einer Hand — eine plötzliche, ebenso plötzlich wieder abgebrochene Bewegung — und dabei fiel ihr Fächer klappernd auf den glänzenden Fußboden.

Als Gerald und Mr. Blodwell sich gleichzeitig danach bückten, stießen sie mit ihren Köpfen so heftig zusammen, daß alle Erinnerung an den Amtsrichter Dawkins aus Blodwells Gehirn vertrieben wurde. Noch ehe die beiden Herren, die sich die Stirn rieben, mit ihren gegenseitigen Beschuldigungen fertig waren, entfernte sich Neära rasch, eilte zu Lord Tottlebury hinüber und verabschiedete sich.

George trat an die Thür, um sie ihr zu öffnen, und als sie an ihm vorüberging, warf sie einen forschenden Blick auf ihn.

„Wollen Sie mich nicht einmal besuchen, Mr. Neston?“ fragte sie.

George verbeugte sich ernst, erwiderte aber kein Wort.

Als sich die Gesellschaft kurz darauf trennte, begleitete George Mr. Blodwell an die Droschke und war behilflich, die ungeheure Gestalt hineinzuzwängen.

„Weshalb haben Sie das gethan, George?“ fragte Mr. Blodwell.

„Was?“

„Warum fuhren Sie zusammen, als ich Peckton erwähnte?“

„O, ich habe dort ein paar Gerichtsverhandlungen mitgemacht.“

„Fahren Sie immer zusammen, wenn die Orte erwähnt werden, wo Sie an Gerichtsverhandlungen theilgenommen haben?“

„Im allgemeinen, ja.“

„Hm, ich verstehe“, entgegnete Blodwell, während er sich eine Zigarre anzündete. „Eine sehr schlechte Gewohnheit, George, die zu Bemerkungen Veranlassung gibt. Sagen Sie dem Kutscher, er solle nach dem Unterhause fahren.“

„Gute Nacht“, sagte George, „ich hoffe, Ihr Kopf hat bei dem Zusammenstoße keinen Schaden erlitten.“

Mr. Blodwell stieß ein entrüstetes Grunzen aus, als er das Wagenfenster in die Höhe zog, und wurde sodann dahin gefahren, wohin ihn seine Pflicht rief.

(Fortsetzung folgt.)

Alt wie die Berge sind die Schmerzen von Rheumatismus und Neuralgie.

Sicher wie die Steuern ist die Heilung dieser Leiden durch St. Jacobs Oel.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Block, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Eine prachtvolle Perle von röthlicher Farbe hat der Clamfischer Fred Wedell im Flusse bei Lynxville, Wis., gefunden. Der Werth der Perle, deren Gewicht 25 Gran beträgt, wird auf $1000 geschätzt.

— Dieser Tage starb in einem Hotel in Kopenhagen ein dürftig gekleideter Mann, dessen Leiche in's Leichenhaus gebracht wurde. Wie sich herausstellte, war der Verstorbene einer der reichsten Leute Kopenhagens, der Großkaufmann A. Ibsen, dessen Vermögen etwa 10 Millionen Kronen (ca. $3,000,000) betrug. Hauptsächlich befaßte er sich mit Grundstückspekulationen. Ein festes Comptoir besaß er nicht, sondern er wohnte in einfachen Gasthöfen, und zwar in jedem immer nur so lange, daß er nicht in die Steuerlisten aufgenommen werden konnte. Auf diese Weise brachte er das Kunststück fertig, nie Steuern zu bezahlen. Da sein Jahreseinkommen etwa 400,000 Kronen betrug, so „sparte“ er, begünstigt durch die bestehenden Bestimmungen, jedes Jahr 12,000 Kronen Steuern.

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost“ mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. momife

Leset die „Sonntagpost“.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch.

Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 La Salle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr. didof-

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse.

Schiffskarten für Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 30. Jan.: „Aller“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 31. Jan.: „Southwark“, nach Antwerpen.
Donnerstag, 1. Febr.: „La Normandie“, nach Havre.
Samstag, 3. Febr.: „Palatia“ ..... nach Hamburg.
Samstag, 3. Febr.: „Maasdam“ .. nach Rotterdam.
Dienstag, 6. Febr.: „Saale“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 7. Febr.: „Westernland“, nach Antwerpen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten, notariell und konsularisch.

Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 Clark Strasse.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

ARTHUR BOENERT, 92 La Salle Str.

Schiffskarten. $25.00 nach / $28.00 von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.

Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.

Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.

Man beachte: 92 LASALLE STR. tgl.fo

Finanzielles.

"Is your Mortgage all right?"

Inhaber von Grundeigenthums-Hypotheken denkt an die Schwindeleien, welche in dieser Branche begangen worden sind! Ist das Kapital gesichert? Ist es eine erste, zweite oder dritte Hypothek? Vielleicht sogar „released“, trotzdem, daß die Zinsen bezahlt werden. Wir haben solche repräsentirt und kollektirt. Lassen Sie deshalb die Ihrigen untersuchen und sprechen Sie in unserer Office vor zwecks weiterer Auskunft. Real Estate Record Examining Bureau, Zimmer 511, 225 Dearborn Str. 14janl&son,1mo

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4apl

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.

Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
1okm, ja.1

INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave., Ecke 20. Str.

Check-Kontos, von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.

Sicherheits-Gewölbe, Boxes $3 per Jahr.

Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends. 27novm.mi,fr,6mt

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 119.

Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,ja,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK, Nordwest-Ecke La Salle & Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 11feb,momifa,bw

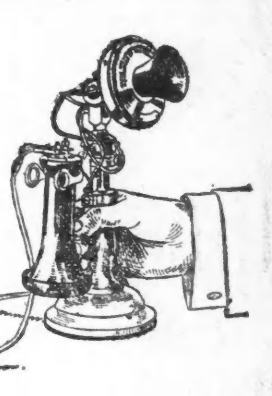
Man braucht kein DYNAMIT um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme SAPOLIO.

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks“.

Gemessener Telephon-Dienst ist das beste für Jeden. Ihr bezahlt nur für das, was Ihr kriegt.



Raten 16c per Tag und aufw.

Dieses neue System hält jede Untersuchung aus. Bereits bei tausenden Firmen im Gebrauch.

Chicago Telephone Co., Contract Department, 203 Washington St.

Verzweifeln Sie nicht,

wenn Sie wiederholte erfolglose Versuche gemacht haben, gesund zu werden, denn es existirt ein hervorragender Spezialist, welcher tausende Fälle kurirt hat, welche von anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben wurden, und ehe Sie verzweifeln, sollten Sie in seinen Officen vorsprechen und sich erkundigen, ob Sie kurirt werden können oder nicht.

Wenn Andere fehlen, konsultirt

Konsultation frei!

Doctor SWEANY

Nervösen, Blut- und Privat-Krankheiten.

F. L. SWEANY, M. D., 24 State Str., Ecke Adams, Chicago.

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary, 76 Madison Straße, nahe State Str., Chicago, Ill.

Konsultation frei

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Für nur Drei Dollars

Schwache, nervöse Personen,

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

$5 per Monat einschließlich Medizinen

Kirk Medical Dispensary,

RUPTURE Brüche.

Für Husten, Erkältung und Lungenleiden, das sicherste Mittel LANGE'S Brustthee!

Wichtig für Männer und Frauen!

DR. KARL STRUEB'S Natur-Heilanstalt, 484 Belden Ave. (nahe Cleveland Ave.), Chicago.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

Von Europa zurück. Dr. F. C. Harnisch, Augenarzt. 103 Ost Adams Str. Telephon Central 1583. Stunden 10—4 außer Sonntags.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

In Chicago seit 1856. Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str., Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str. Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum.

WATRY. N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. Zubehör.

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste u. zuverlässigste Zahnarzt. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen.

Einige der Geheilten.

Charles W. Tippett, Tippecanoe, Jnd. Geheilt von Schlagfluß.

Joel Shoemaker, North Yakima, Wash. Geheilt von Rückenmarklähmung.

Frau M. C. White, Mason, W. Va. Geheilt vom Schlagfluß.

Frau Harriet Begole, Ypsilanti, Mich. Geheilt von theilweiser Lähmung.

Frau Emily Seaman, 31 De Witt Str., Buffalo, N. Y. Geheilt von Nerven-Zerrüttung.

Frau H. T. Salisbury, 11 Follett Str., Pawtucket, R. J. Geheilt von Rückenmarklähmung.

H. N. Warner, Minden, Neb. Geheilt vom Schlagfluß.

James Shelton, Bourbon, Jnd. Geheilt vom Schlagfluß.

G. H. Snyder, Lawrence, Kan. Geheilt von kriechender Lähmung.

Frau Minnie Fiedler, Mt. Pleasant, Jowa. Geheilt vom Veitstanz.

Das Obige sind einige Fälle von Hunderten, geheilt durch Dr. Williams' Pink Pills. Wenn Ihr an den Nerven leidet, schreibt uns. Rath kostet Euch nichts.

Schwere Nerven-Störung

Daß Dr. Williams' Pink Pills for Pale People hartnäckige Fälle von Rückenmarklähmung, theilweisen Schlagfluß und Veitstanz geheilt haben, ist der beste Beweis, daß sie alle leichteren Nerven-Störungen heilen werden, denn das Prinzip, daß der Behandlung für alle Nerven-Krankheiten zu Grunde liegt, ist dasselbe. Nervösität ist eine Frage der Ernährung. Nahrung für die Nerven ist was nöthig ist und die beste Nahrung in der Welt für Nerven ist

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People werden nie beim Dutzend oder Hundert verkauft, sondern stets im Packet. Bei allen Apothekern oder direkt von der Dr. Williams Medicine Company, Schenectady, N. Y., 50 Cents per Schachtel, 6 Schachteln für $2.50.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 5. Januar.

Große Durchstechereien im Betriebe der Fleischkochanstalt auf dem hiesigen Zentral-Schlachthofe sind dieser Tage durch einen Zufall an den Tag gekommen und erregen berechtigtes und peinliches Aufsehen. Seit Jahren ist von dieser Anstalt aus ein schwunghafter Handel getrieben worden, der geeignet ist, die ganze Berliner Fleischschau illusorisch zu machen. Die Anstalt ist an einen gewissen Walter Bitterhoff verpachtet. Ihr wird alles schwachfinnige und tuberkulöse Fleisch überwiesen. Dasselbe muß 21 Tage lang scharf gepökelt werden, wodurch die Finnen unschädlich gemacht werden, letzteres durch überhitzte Dämpfe sterilisirt werden, worauf es in kleinen Portionen direkt an die Konsumenten abgegeben werden darf. Die Anstalt warf den Pächtern viel ab. Es ist erwiesen, daß frühere Pächter jährliche Gewinne von 150,000 bis 180,000 Mark erzielten, da sie außer dem Fleisch die Bouillon, die zu Fleischextrakt, und das Fett, das zu Margarine verarbeitet werden kann, verwerthen können. In unlauterer Weise können sie ihren Gewinn noch bedeutend erhöhen, indem sie das Fleisch nicht genügend erhitzen oder pökeln und es so weiter verkaufen, da dann die Abfälle bedeutend geringer sind. Dieses Kunstgriffes scheint Bitterhoff sich bedient zu haben, trotz der scharfen Ueberwachung durch eigens dazu bestellte Schutzleute und durch die städtischen Thierärzte. Wie diese in die Skandalgeschichte verwickelt sind, wird die Untersuchung lehren.

Das frevelhafte Treiben ist, wie gesagt, nur durch einen Zufall entdeckt worden. Vor dem Hause des Fleischhändlers Julius Lange fiel ein Faß von einem Handwagen und zersprang, gerade als ein städtischer Fleischbeschauer vorüber ging. Er sah, daß das Faß ganz frisches, blutiges Fleisch enthielt, die Sache kam ihm verdächtig vor und er erstattete Anzeige. Bei einer bei Lange vorgenommenen Haussuchung fand man 30 Zentner finniges und tuberkulöses Rindfleisch, das noch den amtlichen Stempel „zurückgewiesen“ trug. Weitere Nachforschungen ergaben, daß täglich 10 bis 12 Zentner Fleisch, das der Anstalt zum Sterilisiren übergeben worden war, von Bitterhoff an verschiedene Wurstmacher und ein großes Volksrestaurant zu außerordentlich billigem Preise verkauft worden sind. Die ganze Angelegenheit ist noch lange nicht aufgeklärt. Die hiesige Presse fordert einmüthig, die Stadt solle die Anstalt nicht mehr verpachten, sondern in eigene Verwaltung nehmen, um nicht Leben und Gesundheit Unzähliger der Gewinnsucht Einzelner preiszugeben.

* * *

Die Frauenfrage beschäftigte die Berliner Medizinische Gesellschaft kürzlich in einer äußerst stürmischen Sitzung. Seit Jahr und Tag agitirt ein Theil der Mitglieder dafür, auch „Aerztinnen“ als ordentliche Mitglieder in den Verein aufzunehmen, und kürzlich war dies formell beantragt worden. Seitens des Vorstandes war ein Gegenantrag eingebracht worden, laut welchem „nur ein für das Deutsche Reich approbirter Arzt“ ordentliches Mitglied der Gesellschaft werden kann. In der ersten Sitzung nach Neujahr kam es zur Entscheidung über diese Anträge, und daß es dabei nicht zu einer Prügelei kam, war alles. Gegen den Antrag des Vorstandes sprachen die Doktoren Zadek, Albu, Lassar und Jakusiel, die in dem Antrage nur eine engherzige Einschränkung erblickten. Sie führten aus, es könne unmöglich die Absicht der Gesellschaft sein, eine Frau auszuschließen, weil sie im Auslande erreicht habe, was zu erlangen ihr im Inlande zur Zeit unmöglich sei. Prof. Virchow, der Vorsitzende der Gesellschaft, den wohl Niemand rückschrittlicher Ideen beschuldigen wird, trat für den Vorstand ein. Seine Rede gipfelte darin, daß die Gesellschaft sich innerhalb der gesetzlichen Schranken halten und mit dem Staate gehen müsse, der vorläufig noch keine approbirten Aerztinnen kenne. Bis dahin hatte sich die Debatte in sachlichen Schranken gehalten. Der Sturm brach los, als Dr. Freudenberg, der für Dr. Zadeks Antrag eintrat, sich in heftiger Weise gegen Prof. Virchow wandte. Er entfesselte durch seine persönlich gehaltenen Angriffe einen wahren Sturm der Entrüstung. Unter Zischen, Trampeln und Pfeiffen forderte man den stellvertretenden Vorsitzenden auf, Dr. Freudenberg das Wort zu entziehen. Der Vorsitzende bemühte sich vergebens, den Lärm zu beschwichtigen, nur Prof. Virchow bewahrte seine vollkommene Ruhe. Inzwischen setzte Dr. Freudenberg seine Rede und seine Angriffe fort, konnte aber des Lärmes wegen sich schließlich nicht mehr verständlich machen und mußte sich setzen. Nachdem dann noch Prof. von Bergemann kurz den Vorstands-Antrag empfohlen hatte, wurde zur Abstimmung geschritten, Zadeks Antrag mit großer Mehrheit verworfen und der Vorstands-Antrag angenommen. Vorerst also bleiben in der Berliner Medizinischen Gesellschaft die Männer unter sich, bis Frauen auch auf deutschen Universitäten den medizinischen Doktorhut erwerben können, wozu es über kurz oder lang ja doch kommen wird. Hat doch der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, am Samstage im Reichstage die Erklärung abgegeben, daß der Bundesrath es in Erwägung ziehe, auf dem Wege der Verordnung den Frauen den Zutritt zum ärztlichen Berufe zu erleichtern. Der freisinnige Abgeordnete Rickert und der konservative Abgeordnete Dr. Oertel (Sachsen) erklärten übereinstimmend es geradezu als ein Gebot der Sittlichkeit, daß die Frauen in die Lage gesetzt würden, sich von weiblichen Aerzten behandeln zu lassen. Der Staatssekretär stellte in Aussicht, daß Frauen, die im Auslande dem ärztlichen Studium mit Erfolg abgelegen haben, im Inlande zum Examen zugelassen werden sollen. Das ist wenigstens ein Anfang und es wird dadurch Bresche gelegt. Ist erst einmal soviel erreicht, wird es nicht mehr lange dauern, und die Hörsäle und Kliniken der deutschen Universitäten öffnen sich auch den Frauen.

* * *

Wie leicht es Offizieren hierzulande gemacht wird, sich in Schulden zu stürzen, und wie bereitwillig geriebene Geschäftsleute dem ersten, besten Schwindler in die Falle gehen, wenn er nur den bunten Rock und einen aristokratischen Namen trägt, beweist ein Vorfall, der jetzt nach Neujahr an die Oeffentlichkeit und zur Kenntniß der Behörden gekommen ist. Vor einiger Zeit tauchte hier ein „Offizier“ auf, der sich von Heimburg nannte und vorgab, dem Lüneburger Dragoner-Regiment anzugehören. Er bezog eine elegante Wohnung und machte sich dann an die Arbeit. Seine Opfer waren hauptsächlich Hoflieferanten, Schneider, Hutfabrikanten, elegante Ledergeschäfte, Juweliere etc.; bei denen er sich aufs glänzendste equipirte. Er schwindelte ihnen vor, er sei zur Kriegs-Akademie kommandirt, und da er stets in Uniform erschien, sehr sicher und schneidig auftrat, und da es in jenem Regimente einen sehr wohlhabenden Offizier jenes Namens gibt, so nahmen die Kaufleute keinen Anstand, dem Schwindler Kredit zu gewähren. Sein Hauptkoup bestand aber darin, daß er einen hiesigen Geldverleiher bewog, ihm zur Bezahlung einer Ehrenschuld 5,000 Mark zu borgen. Kurz vor Neujahr verduftete er, und als nach dem 1. die Rechnungen präsentirt wurden, war der Vogel ausgeflogen. Jetzt wurde die Polizei in Kenntniß gesetzt und die Nachforschungen begannen. Bald hatte man ermittelt, daß der Hochstapler mit einem gewissen Max Bergmann, dem Sohne eines Gutsbesitzers in Ostpreußen, identisch ist, der schon mehrfach ähnliche Schwindeleien verübt und bereits mit dem Gefängniß Bekanntschaft gemacht hat. Zugleich aber stellte es sich heraus, daß Bergmann, nachdem er den Staub Berlins von den Füßen geschüttelt, um Haaresbreit in Hannover dem Schicksale entgangen ist, entlarvt und festgenommen zu werden. Dort hatte sich der Dragoner von Heimburg in den Ulanen-Leutnant von Fuchs-Nordhoff verwandelt. Die zur Reitschule in Hannover kommandirten Offiziere leben sehr flott, wie aus dem Prozeß des „ollen ehrlichen Seemann“ bekannt ist, und daher fiel es einem süddeutschen Geldinstitut nicht weiter auf, als sich bei ihm der Leutnant von Fuchs um ein Darlehen von 50,000 Mark bewarb. Gleichzeitig erboten sich als sehr begütert bekannte Offiziere, der eine in Düsseldorf, der andere in Kassel stehend, für ihren Freund von Fuchs Bürgschaft zu stellen. Nichsdestoweniger zog sich die Sache etwas in die Länge, von Fuchs wurde ungeduldig und schrieb, man möge ihm vorläufig wenigstens 20,000 Mark schicken. Dies geschah, zugleich aber setzte sich die Bank mit den beiden als Bürgen genannten Herren in Verbindung. Diese waren aus allen Wolken gefallen, als ihnen die Kunde wurde, sie hätten für 50,000 Mark gutgesagt, und ein reger Depeschenwechsel folgte, der der Bank allen Zweifel benahm, daß etwas faul in der Geschichte sei. Sofort reisten zwei ihrer Angestellten nach Hannover, stürmten nach der Wohnung des geldbedürftigen Offiziers und trafen ihn glücklich zu Hause. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, die Abgesandten der Bank beriefen sich auf die Depeschen der „Bürgen“, von Fuchs spielte den in seiner Ehre gekränkten Offizier und öffnete schließlich seinen Schreibtisch und gab mit einer stolzen Handbewegung das Geld zurück. Heilsfroh, das Geld zurückerlangt zu haben, dampften die beiden Herren wieder ab. Hinterher erst dämmerte ihnen auf, daß es klug gewesen wäre, die Polizei von dem Vorfalle zu verständigen. Als dies dann nachträglich geschah und dieselbe sich dann den Herrn Ulanen einmal ansehen wollte, fand sie das Nest leer. Hätte Bergmann sich mit den 20,000 Mark begnügt, so wäre die Bank um so viel ärmer gewesen. Seine Habsucht aber spielte ihm einen Streich, und nur seine edle Dreistigkeit rettete ihn vor der Festnahme. Das in Berlin ergaunerte Geld hatte ihm zu diesem neuen Schwindel die Mittel geliefert und er es theilweise dazu benutzt, nach den Garnisonorten seiner beiden „Bürgen“ zu reisen und von dort aus an die Bank zu schreiben.

* * *

Dieselben Mißstände, die in Amerika so häufig zu Streiks geführt haben, herrschen auch hier im Bäcker-Gewerbe, und zu deren Abstellung wollen die Bäckergesellen, wie sie jüngst in einer von mehr als 1000 Mann besuchten Versammlung beschlossen haben, im Frühjahr den Generalstreik proklamiren. Bis zum Ausbruch des Ausstandes muß jeder Gehilfe wöchentlich 50 Pfennig in den Streikfonds zahlen. Sie fordern die Einrichtung eines Arbeitsnachweises, bei dessen Verwaltung sie ebenso viele Rechte beanspruchen wie die Meister, Abschaffung von Kost und Logis im Hause des Meisters, wofür sie eine Vergütung von 12 Mark pro Woche verlangen, Einführung eines Minimallohnes von 21 Mark die Woche, Vergütung der Ueberstunden mit 50 Pfennig die Stunde, Einhaltung der Sonntagsruhe und des Maximal-Arbeitstages. Wie in der Versammlung mitgetheilt wurde, haben die großen Bäckereibetriebe bereits die Bewilligung der Forderungen zugesichert. Mit den kleinen Bäckermeistern aber werden die Gehilfen einen harten Kampf zu bestehen haben, speziell wegen der Sonntagsruhe und des Maximal-Arbeitstages. Bereits haben die deutschen Bäckerinnungen eine Petition abgefaßt, in der sie um Befreiung von dem unlängst vom Reichstage beschlossenen obligatorischen Ladenschluß bitten, mit dem Hinweis auf die eigenartigen Verhältnisse des Bäckergewerbes. Ebenfalls halten sie die Durchführung der ununterbrochenen Ruhezeit für die Angestellten in Bäckerläden für unmöglich, da der Bedarf an frischer Waare für den Marktverkehr, für die Arbeiter u. s. w. bereits gegen 3 Uhr Morgens die Thätigkeit der Angestellten im Laden erfordere. Die Innungen ersuchen daher den Bundesrath, den Beschlüssen des Reichstages bezüglich des obligatorischen Ladenschlusses seine Zustimmung zu verweigern oder mindestens Ausnahmebestimmungen für das Bäckergewerbe zu treffen. In diesem einen wichtigen Punkte stehen sich also die Forderungen der Meister und Gesellen diametral gegenüber, und daher kann man sich auf einen langwierigen Kampf und große Unannehmlichkeiten für das Publikum gefaßt machen, wenn es zum Ausstande kommt.

F. E. Osthaus.

Gegen

Magenleiden,

Magencatarrh, Dyspepsia empfehlen Prof. Ziemssen, Geamain Sée, Lebert, Leube, Ewald und die bedeutendsten Aerzte Europa's und Amerika's das natürliche Karlsbader Wasser.

Dr. Lustig schreibt in seinem Werke über die Karlsbader Quellen wie folgt: „Bei chronischen Unterleibsbeschwerden besitzen wir kein wirksameres, rationelleres und einfacheres Heilmittel, als die Karlsbader Quellen.“

Man hüte sich vor Nachahmungen. Die natürlichen Karlsbader Wasser haben das Siegel der Stadtgemeinde Karlsbad, sowie die Namensunterschrift von Eisner & Mendelson Co., New York, auf dem Halse einer jeden Flasche.

Wegen Gebrauchsanweisung und weiteren Informationen wende man sich an Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams, Dearborn.

Modische Pelzwaaren zu erstaunlichen Herabsetzungen,

und daß, angesichts eines schnell steigenden Marktes — aber es ist ganz gleich — der Befehl ist erlassen, und der Plan ist, das ganze Lager loszuschlagen, so lange die Saison noch auf ihrem Höhepunkt steht und Pelzsachen in Nachfrage sind. Könnte irgend Jemand bessere Werthe verlangen als die nachstehenden?

Electric Seal Collarettes für Damen — mit Yoke aus persischer Lammwolle — gefüttert mit farbigem Satin — zu **4.98**

Eastern Mink Collarettes für Damen — 10 Zoll tief—ausgesuchte Skins — fancy Satin-Futter — zu **17.50**

Ausgesuchte Astrachan Coats für Damen — gemacht aus vollen Skins—hoher Sturmkragen — gefüttert mit Skinner's schwarzem Satin— **18.00**

Drei große Offerten in Damen-Coats.

Coats für Damen zu 4.98—ganzwollenes Caterpillar Boucle — Box Front Style — Coat oder Sturmkragen — durchwegs gefüttert mit farbigem Satin Romain—sehr spezieller Preis **4.98**

Feine Coats f. Damen zu 9.75—gemacht aus import. Kersey—in schwarz u. Farben, sowie Coverts, Meltons u.s.w.—22 und 24 Zoll lang, Seide- oder Satin-Futter— **9.75**

Coats für Damen zu 7.98—Kerseys, in schwarz und Farben — sowie Beavers, Diagonals, Cheviots, Boucles, Meltons u. s. w.— gefüttert mit Taffeta Seide oder Satin— **7.98**

Damen-Röcke zu 50 Cents am Dollar.

Das ganze Ueberschuß-Lager eines östlichen Fabrikanten von den besten und modischsten Damen-Kleiderröcken dieser Saison—von unserm Käufer zu gerade dem halben Preis erworben und morgen zum Verkauf offerirt zu Preisen, welche eine wirkliche Bargain-Sensation hervorrufen werden.

Partie 1 besteht aus Kleiderröcken für Damen — von feiner Qualität Broadcloth, Venetians und Cheviots — Flounce Effekt—nett besetzt mit gesteppten Bändern—gefüttert mit feiner Qualität weicher Percaline und sammet-eingefaßt — ein sehr gutes Assortment — Wholesale-Preis bis zu $8.00 — Retailpreis $10.00 — jetzt **5.98**

Partie 2 besteht aus Kleiderröcken für Damen — in Circular, Tunic und Flounce Effekt — gemacht von feiner Qualität importirte Broadcloths, Cheviots u. Venetians—in schwarz oder navyblau, — einige einfach, andere prächtig besetzt m. gesteppten Bändern vom selben Material oder Taffetaseide — Wholesale-Preis bis zu $12.00 — Retailpreis $15.00 — jetzt **7.98**

Partie 3 besteht aus Kleiderröcken für Damen — gemacht von feinster Qualität import. Cheviots, unfinished Worsteds, Venetians, Broadcloth etc.—Circular, Tunic u. die neuen Flounce Effekte, einige einfach u. andere besetzt mit Applique oder gesteppten Bändern von Taffetaseide— durchweg gefüttert mit Taffetaseide—Wholesalepreis bis zu $20.00—Retailpreis $25.00—jetzt **12.75**

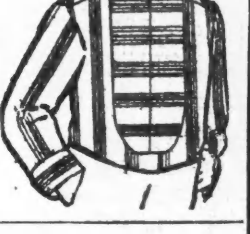
U. S. & C. Co.'s Männer-Hemden zu 60c am Dollar.

Ein riesiger Hemden-Einkauf zu einer großen Herabsetzung. Das billigste Hemd, das die United Shirt and Collar Co. macht, wird im Wholesale zu $9 das Dutzend verkauft, aber die meisten Hemden an dieser Partie bringen Wholesale $12 und $13.50 per Dutzend. Sie sind hochfein und alles Fabrikate dieser Saison und zu dem Preis, den wir für jedes Stück in der Partie festsetzen, nämlich 69c — ist es der großartigste Verkauf seiner Art, der Euch in diesem Jahre geboten wurde — eine genaue Beschreibung folgt:

69c

Farbige Männerhemden — gemacht von Garners bestem Percale und Madras Cloth— offene Front und Rücken — einige mit abnehmbaren Manschetten — andere mit festen Manschetten — in endloser Auswahl von horizontalen und vertikalen Streifen — in Checks und fancy Mustern — eine fast endlose Auswahl von Farben — gut gemacht und hübsch gebügelt und positiv werth $1, $1.25 und $1.50. Die Thatsache, daß diese Hemden gewaschen wurden, ist ein positiver Beweis, daß die Farben nicht ausgehen, wenn die Hemden richtig gewaschen werden. Um den Verkauf zu erleichtern, haben wir diese Hemden in Abtheilungen in der Main Aisle auf dem Main Floor zum Verkauf ausgestellt, m. extra Verkäufern um Euch zu bedienen. Bedenkt, Eure Auswahl für nur 69c.

69c



50c, 75c und $1-Halstrachten für Männer, leicht beschmutzt, **25c.**

Muslin Nachthemden für Männer, **37c.**

Ungebügelte weiße Männer-Hemden, **25c.**

Gute 19c Männer-Hosenträger, **10c.**

75c, $1.00 und $1.25 Halstrachten für Männer, leicht beschmutzt, **45c.**

Großartiger Verkauf von eleganten Kleiderstoffen.

Das Kleider-Departement der Fair, jederzeit anerkannt als Chicagos Hauptquartier für die feinsten und populärsten Muster und Gewebe der Welt zu niedrigsten Preisen, bietet morgen Werthe, wie ähnliche kein anderer Laden in ganz Amerika zu zeigen vermag—Bargains, wie die Fair sie allein zu geben im Stande ist. Die Zahl der Verkäufer ist bedeutend vergrößert und ist groß genug, um allen Ansprüchen zu genügen. Die heutigen Ankündigungen werden sicher einen großen Andrang bringen, aber wir sind vorbereitet und prompte, aufmerksame Bedienung wird Jedem zugesichert.

Reinwollene Covert Cloths— Kameelshaar Cheviots— Seidene und wollene Novelties— Reinwollene Tailor Checks— Reinwollene Bengalines— Reinwollene Granite Cloths— Reinwollene Serges— Reinwollene Cheviots—	Farbige Stoffe zu **50c**	Schwarze figurirte Brilliantines— Schwarze Jacquards, nette Muster— Schwarze Sturm-Serges— Schwarze Granite Cloths— Schwarze reinwollene Henriettas— Schwarze Crepons, neue Entwürfe— Schwarze Kameelshaar Cheviots— Schwarze französische Serges—	Schwarze Stoffe zu **50c**	Corded Taffetas— Ray gestreifte Taffetas— Einfach farbige Taffetas— Satin gestreifte Taffetas— Crystal Cords— Satin Duchesse— Abend-Brocades— Glace Taffetas—	Seide und Satin zu **49c**
Importirte Poplin Cords— Importirte Prunella Cloths— Importirte Cheviots— Feine französische Serges— Seidene und wollene Novelties— Schottische Kleiderstoffe— Zweifarbige Diagonals— Deutsches Vigoroux—	Farbige Stoffe zu **75c**	Schwarze Basket Cloths— Schwarze Granite Cloths— Schwarze Mohair Grenadines— Schwarze Sicilians— Schwarze wasserdichte Serges— Schwarze Kameelshaar Cheviots— Schwarze importirte Poplins— Schwarze importirte Crepons—	Schwarze Stoffe zu **1.00**	Karrirte Taffetas— Satin gestreifte Taffetas— Shot Corded Taffetas— Ombre gestreifte Taffetas— Satin Barred Plaids— Cannele gestreifte Taffetas— Barre karrirte Taffetas— 27-zöll. einfach farbige Taffetas—	Fancy farbige Seide zu **69c**

Feines Percaline Futter — alle Farben und schwarz—sehr gute Qualität — **8c** | Silesia mit schwarzer Rückseite— neues Assortment v. fancy Mustern—per Yard . . **10c** | Mercene Futter — alle Farben — sieht aus wie Taffetaseide — **12½c** | Imperial Satin gestreifter Sateen — große Auswahl von Farben und schwarz — **15c**

Jones-Earle Schuhverkauf.

Ein riesiger Abschluß in Damen-Schuhen, wobei die ersten Rochester Schuh-Fabrikanten ihren Anspruch auf mehrere tausend Paare von Damen-Schuhen aufgaben, Schuhe, die gemacht waren, um im Retail $2.50 zu bringen und die wir uns sicherten und jetzt zu $1.80 offeriren — leset weiter:

Schwere Box Calf Schuhe für Damen — ein positiver $2.50 Werth — mit eckigen Kanten-Sohlen, Kangaroo-Obertheile, Military-Hacken, grade Spitzen und äußere Backstays — elegant gemacht und ungewöhnlich gut ausgestattet. Ebenfalls feine Velour Calf Schuhe für Damen — Golf Schnitt, feste Oesen, durchlöcherte Stock Spitzen, schwere hervorstehende einfache Sohlen, vernünftige Hacken und California Backstays. Beide Schuhe in Schnür-Facons. Sie sind modern, bequem und dauerhaft, und bilden eine ungeheure Ansammlung von großartigen Schuhwerthen, welche nicht offerirt werden würden, wäre es nicht für den ungeheuren Einkauf von der Jones-Earle Shoe Co. — $2.50 Schuhe für **1.80**

Feine Gesellschaft-Schuhe für Damen, 6 Partieen, **2.45.**
Schwarze Satin Calf Schuhe für Knaben, **1.25.**
Packard & Co. $3.50 Männer-Schuhe, **2.15.**
Schuhe für Mädchen, Kinder und kleine Knaben, **98c.**
Farbige Kid Moccasins für Babies, alle Größen, **10c.**

Muslin-Unterzeug-Verkauf

In dieser Jahreszeit, wenn die Kaufleute mit einander wetteifern, sich in Preisen zu unterbieten in Muslin-Waaren aller Art, ist es rathsam, die Waaren genau zu besehen, die Größe und Weite und die Arbeit genau zu prüfen. Unser Muslin-Unterzeug trägt sich gut—ganz gleich, wie niedrig der Preis, die Waaren sind zuverlässig.

Gute Muslin-Gowns für Damen—Hubbard Yokes — Cluster tucked—doppelter Rücken—Cambric Ruffles an Hals und Aermeln — herabgesetzt auf **35c**

Sehr gute Muslin Gowns—hübsch tucked — Yokes besetzt mit Stickerei und Einsätzen—gut gemacht — herabgesetzt auf **39c**

Feine Cambric u. Muslin Gowns—sowohl in Empire- wie in Bishop Style — besetzt mit hübschen Valenciennes oder Torchon Spitzen — herabgesetzt auf **98c**

Gute Muslin-Beinkleider — breiter Saum — hübsch tucked— Yoke Bands — sind wieder-markirt für morgen auf **15c**

Ausgezeichnete Qualität Cambric oder Muslin-Beinkleider—breite Umbrella Flounces —franz. Yoke Band— herabgesetzt auf nur **19c**

Muster-Mäntel.

Die Muster-Partie eines östlichen Fabrikanten von Babies und Kinder-Mänteln und Rester und Ueberbleibsel von unseren eigenen regulären Partien, zu Preisen markirt, welche mit wenigen Ausnahmen nicht die Herstellungskosten decken. Es ist eine ausgezeichnete Gelegenheit zum Sparen—eine seltene Gelegenheit zu Rekord-brechenden Preisen zu kaufen.

Ladies Cloth Coats für Kinder . . . **5.98**
$5.75 Boucle Coats für Kinder . . . **3.98**
$4.75 Cloth Coats für Kinder **2.98**
Lammwolle Coats für Kinder **2.98**
$2.25 Cloth Coats für Kinder **1.75**
$2.98 Plaid Coats für Kinder **1.75**
Eiderdaun Coats für Kinder **75c**

Gürtel, Bracelets und Kämme.

Perlen besetzte Gürtel—gute Qualität Elastic Web—ausgezeichnete Werthe für **21c**

45c für Perlen besetzte Gürtel — sämmtl. neue Muster — ausgezeichnet guter Werth.

29c für Empire Back Kämme — mit Fassung aus extra guter Qualität Rheinsteinen —gute Shell-Politur.

1.00 für Pompadour-Kämme—ganz rund oder halb rund — eine bemerkenswerthe Offerte.

1.00 für Sterling Silber Armbänder — schwer und gut gemacht.

Muster-Röcke.

Das heißt Unterröcke oder Petticoats — die ganze Muster-Partie eines Fabrikanten, u. Ueberreste von mehreren unserer eigenen prächtigen Partien. Das Assortment, welches wir morgen zum Verkauf bringen, besteht aus Moreen, Italian Cloth, Nearsilk und Sateen Unterröcke — extra feine Qualität, mit tiefer Umbrella-Ruffle — hübsch gefüttert und besetzt mit Cording — schwarz und farbig — und die Preise sind niedriger als die Herstellungskosten.

69c Unterröcke für **49c.**
98c Unterröcke für **69c.**
$1.25 Unterröcke für **98c.**
$1.75 Unterröcke für **1.19.**
$2.25 Unterröcke für **1.69.**
$3.25 Unterröcke für **2.50.**

Ein Handschuh-Ereigniß.

Unsere berühmten „Zettie“ Handschuhe sind noch immer die allerbesten in Bezug auf Qualität und Facon zu unserem Preise — entwedr in zwei oder drei Clasp — bestickte Rückseiten — viele Abend- und Gesellschafts-Schattirungen **1.00**

Eine frische Sendung von neuen Glace-Handschuhen für Damen — in beliebten zwei Clasp Facon — neue und vielverlangte Schattirungen und schwarz — hübsch bestickte Rückseiten — eine außergewöhnlich feine Qualität von Glace welche selten an Handschuhen zu finden ist, welche zu diesem Preise markirt sind . . **75c**

Schlittschuh-Räumung.

Unser übrig gebliebenes Lager von Eis-Schlittschuhen, welches aber sehr groß ist und alle wohlbekannten Fabrikate in Schlittschuhen für Damen, Männer und Kinder enthält, herabgesetzt und beträgt der gegenwärtige Preis nur einen Bruchtheil des früher verlangten. Dies ist der Schlittschuh-Verkauf des Jahres.

Union Hardware Co. Schlittschuhe für Männer und Knaben, **29c.**

Peck & Snyder's American Club Schlittschuhe für Männer und Knaben, **29c.**

Polirte Stahl-Schlittschuhe für Männer und Knaben, **98c.**

Hockey's Schlittschuhe für Männer und Knaben, für schnelles Laufen, **39c.**

Feine P. & S.'s Schlittschuhe für Männer und Knaben, **1.25.**

Damen-Schlittschuhe mit Stahl-Läufer, **65c.**

Hochfein polirte Damen-Schlittschuhe, **90c.**

Nickelplattirte Damen-Schlittschuhe, **1.49.**

Peck & Snyder Schlittschuhe für Damen, **1.98.**

Torchon-Spitzen.

Einige großartige Spitzen-Werthe — eine ungeheure Sendung von zahllosen Mustern — in schweren, mittleren und leichten Qualitäten. Breite Spitzen mit schmalen Kanten und dazu passendem Einsatz. Speziell für Unterzeug-Besatz passend.

Vier sehr interessante Assortiments werden morgen offerirt—seht sie:

Assortiment 1—Spitzen für **2c.**
Assortiment 2—Spitzen für **3c.**
Assortiment 3—Spitzen für **5c.**
Assortiment 4—Spitzen für **8c.**

Strumpfwaaren-Verkauf

Wir erwähnen einfach die folgenden Partien von Strumpfwaaren, wie sie verkauft wurden, und wie wir sie morgen verkaufen werden. Rechnet Euch die Ersparniß selbst aus.

Feine Strümpfe für Damen—in Cashmere, Seiden plated Baumwolle u. Lisle Thread einige in Opera Längen — einfach schwarz, fancy Tops—einfarbig — einfach oder Fließ gefüttert — eingesetzte Fersen und Zehen — ganz regulär gemacht — eine Anzahl von „Out“ Größen in dieser Partie — Strümpfe welche bis zu $1.15 verkauft wurden — **35c**

25c für Damen-Strümpfe — in Wolle und Baumwolle — schwarz und farbig — früher zu 45c verkauft.

79c für reinseidene Damen-Strümpfe — in braun, rosa, Lavender, stahlgrau und anderen Farben — früher zu $2.50 verkauft.

25c für Hermsdorf schwarze wollene und baumwollene Strümpfe für Mädchen und Knaben—doppelte Knie—wurden zu 50c verkauft.

15c für schwarze wollene und baumwollene Strümpfe für Mädchen, Knaben und Babies—früher zu 35c verkauft.

25c für feine Qualität Halbstrümpfe für Männer — in Cashmere und Baumwolle —naturfarbig, Tan, Hermsdorf Schwarz, Balbriggan und fancy Streifen — früher zu 75c verkauft.

Lederwaaren.

Kombination Portemonnaies und Chatelaine Bags—alle welche von unseren 95c Partien übrig sind. Vielerlei Facons und vielerlei Lederarten — Seal und Calf faced — einige mit großen Sterling Silber und goldplattirten Ecken — eine Anzahl von Facons und guten Farben — Ihr werdet sicher eines oder das andere finden das Euch gefällt in diesem großen Assortiment—alle reduzirt auf **45c**